

Umfrage zur Zone mit Planungspflicht ZPP «Westliches Zentrum Gümligen» / Areal Lischenmoos

Schlussbericht

Prof. Dr. Georg Lutz, Direktor, FORS

Victor Legler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, FORS

Michelle Cohen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, FORS

Lausanne, Februar 2021

Inhaltsverzeichnis

1	Resultate	4
1.1	Struktur der Teilnehmenden	4
1.2	Analyse der einzelnen Thematiken	5
1.2.1	Informationsquelle.....	5
1.2.2	Informationen: Inhalt und Präsentation	6
1.2.3	Arealnutzung	10
1.2.4	Verkehrsaufkommen	14
1.2.5	Bau Hochhaus.....	15
1.2.6	Explizite Gründe für die Ablehnung und Annahme der Vorlage.....	18
1.3	Profilvariablen	20
1.3.1	Abstimmungsentscheid und politisches Profil.....	20
1.3.2	Abstimmungsentscheid nach sozialen Merkmalen.....	24
1.4	Künftige Entwicklung der Gemeinde Muri b. Bern	26
1.4.1	Gemeindeentwicklung generell.....	26
1.4.2	Bauliche Entwicklung der Gemeinde	28
1.4.3	Die Einstellung zur künftigen Entwicklung nach politischen Merkmalen	31
1.4.4	Zukunft des Areals «Lischenmoos».....	33
2	Kontext der Befragung	35
2.1	Hintergründe	35
2.2	Struktur der Befragung.....	37
2.3	Themenklassifikation.....	38
2.4	Vorgehen bei der Befragung.....	39
3	Anhang: Papierfragebogen.....	41

Zusammenfassung: Das Wichtigste in Kürze

Hauptgrund der Ablehnung der Vorlage ist der Bau des Hochhauses. Die Gegnerschaft der Vorlage nannte dies mit Abstand am Häufigsten als Ablehnungsgrund und war mit grosser Mehrheit gegen den Bau. 71% der Gegnerinnen und Gegner gaben sogar an, dass sie einer Vorlage ohne den Bau des Hochhauses zugestimmt hätten. Die Kritik richtet sich damit nicht gegen eine Neunutzung des Geländes an und für sich, sondern vor allem gegen diesen bestimmten Aspekt der Vorlage. Die Vorlage fand insgesamt nur bei den Wählenden der FDP knapp Zustimmung, die Wählenden der anderen Parteien lehnten die Vorlage teilweise deutlich ab. Dies zeigt eine Analyse der Umfrage unter 2592 Stimmberechtigten der Gemeinde Muri b. Bern, die FORS im Auftrag des Gemeinderates von Muri b. Bern befragte.

Alle Fragen zum Hochhaus zeigen eine starke Spaltung zwischen Gegnerschaft und Befürwortenden der Vorlage. Sei es die Höhe, Vision und Nachhaltigkeit, ein Mehrwert für die Gemeinde, eine mögliche Charakterveränderung der Gemeinde, die Gegnerschaft war jeweils mit grosser Mehrheit gegen den Bau. Die Befürwortenden der Vorlage sind jeweils, allerdings etwas weniger deutlich, für den Bau des Hochhauses. Ob sie der Vorlage ohne den Bau des Hochhauses zugestimmt hätten, beantworteten 71% der Gegnerinnen und Gegner mit «Ja» oder «eher Ja». Weitere wichtige Gründe gegen die Vorlage waren die Angst vor weiterem Verkehrsaufkommen und der möglichen Verstädterung der Gemeinde.

Ablehnung gab es bei der Wählerschaft aller Parteien, ausser bei der FDP, bei der eine knappe Mehrheit der Vorlage zustimmte. Überraschendes zeigt sich im Vergleich der Geschlechter. Während die Männer fast je hälftig der Vorlage zustimmten, lehnten 68% der Frauen die Vorlage ab. Es waren zudem auch die Alteingesessenen sowie jene, die direkt in der Nähe im Gemeindeteil Gümligen leben, die deutlich häufiger gegen die Vorlage waren, als Neuzuzüger, jene die weiter weg wohnen oder Bewohnerinnen und Bewohner des Gemeindeteils Muri.

Die notwendigen Informationen der Gemeinde zur Vorlage waren aus Sicht der Befragten vorhanden und für eine Mehrheit auch verständlich, viele meinten sogar die Abstimmungsunterlagen war zu umfangreich. Das Vertrauen in die Arbeit des Gemeinderats ist für die Mehrheit der Befragten ebenfalls grundsätzlich gegeben. Allerdings wird die zu starke Berücksichtigung der Interessen einzelner Grundeigentümer kritisiert. Eine Mehrheit wünscht sich auch einen besseren Einbezug in die künftige Planung des Projekts.

Bei den Befürworterinnen und Befürwortern wurde als wichtigster Grund genannt, dass es wichtig sei, dass dieses Gelände sinnvoller als heute genutzt wird. Darauf folgt als

zweithäufigster genannter Grund die Aussage «Es entsteht eine gute Mischung von Gewerbe- und Wohnraum sowie Aussenraum in der Gemeinde». Als dritt wichtigster Grund wurde schliesslich das Argument genannt, dass durch die Arealentwicklung eine weitere Zersiedelung in Muri b. Bern verhindert werden kann.

Im Hinblick auf künftige Entwicklungsprojekte der Gemeinde, lassen sich folgende Punkte festhalten:

- Die Notwendigkeit einer Arealentwicklung ist nicht bestritten. Für die Zukunft des Areals «Lischenmoos» wünscht sich die Mehrheit der Befragten, dass ein anderes Projekt umgesetzt wird. Damit ist der Wille grossmehrheitlich vorhanden, auf dem Areal eine bauliche und gestalterische Veränderung zu unterstützen.
- Grosse Einigkeit herrscht auch darüber, dass künftige Entwicklungsprojekte der Zersiedelung entgegenwirken müssen, eine nachhaltige und ökologische bauliche Entwicklung angestrebt werden soll und ein gutes Miteinander von Gewerbe- und Wohnfläche wichtig ist. Zudem ist eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und ein gutes Verkehrskonzept für fast alle wichtig, ebenso der Einbezug der Bevölkerung in die Planung.
- Daneben gibt es diverse Punkte, die umstritten sind. Der Bau von Hochhäusern ist kontrovers, eine Mehrheit steht dem insgesamt kritisch gegenüber. Ob weitere Flächen bebaut werden sollen oder ein Bevölkerungswachstum erstrebenswert sei, ist ebenfalls stark umstritten – die Gegnerschaft ist jeweils dagegen, die Befürwortenden können sich dies vorstellen, insgesamt ist eine Mehrheit kritisch eingestellt sowohl gegenüber der Bebauung weiterer Flächen als auch gegenüber einem Bevölkerungswachstum. Die Gräben in diesen Fragen zeigen sich bei der Wählerschaft aller Parteien. Die Frage nach der guten Erschliessung mit dem Auto ist ebenfalls umstritten, wobei bei dieser Frage ein eher klassischer links-rechts Graben festzustellen ist. Allerdings zeigt sich aus den anderen Antworten, dass insgesamt die Angst vor Mehrverkehr bei allen gross ist.

Die Befragung zeigt insgesamt das Bild einer Gemeinde, deren Bevölkerung damit ringt, wie mit der künftigen Entwicklung umgegangen werden soll. Obwohl die Notwendigkeit von Entwicklungen nicht grundsätzlich in Frage gestellt wird, insbesondere auch auf dem Areal Lischenmoos, gibt es auch sehr starke wachstumskritische Kräfte in der Gemeinde über alle Parteigrenzen hinweg die je nach konkreter Ausgestaltung auch künftige Planungen zu Fall bringen können.

1 Resultate

Im Zentrum der Analyse steht die Frage, welche Argumente zur Annahme beziehungsweise Ablehnung der Zone mit Planungspflicht (ZPP) «Westliches Zentrum Gümligen» führten. Es ist hierbei das Ziel herauszuarbeiten, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten sich in den Gruppen der Gegnerschaft und Befürwortenden der Vorlage ZPP «Westliches Zentrum Gümligen» zeigen.

Im Folgenden werden die Resultate in drei Blöcke unterteilt: Erstens wird kurz die Struktur der Befragungsteilnehmenden an der Umfrage aufgezeigt. Zweitens folgt die themenspezifische Analyse der Meinungen der Befürwortenden und der Gegnerschaft zu den einzelnen präsentierten Argumenten. Drittens geht es um die Einschätzungen der Teilnehmenden zur zukünftigen Entwicklung der Gemeinde Muri b. Bern.

1.1 Struktur der Teilnehmenden

Unter den Befragungsteilnehmenden gaben 86% an, an der Abstimmung zur ZPP «Westliches Zentrum Gümligen» teilgenommen zu haben. Dem stehen 14% gegenüber, die angaben, nicht an der Abstimmung teilgenommen zu haben. Die Gruppe der Nicht-Teilnehmenden an der Abstimmung ist im Sample zu klein, um aussagekräftige Resultate zu liefern. Daher wurden diese Personen bei der Analyse der Faktoren, die zur Annahme oder Ablehnung der Vorlage geführt haben, nicht miteinbezogen. Sie sind jedoch in der Auswertung der Fragen zur allgemeinen Entwicklung der Gemeinde eingerechnet.

Zum Geschlecht der Teilnehmenden lässt sich sagen, dass etwas mehr Männer als Frauen an der Befragung teilgenommen haben (52% vs. 48%). Die Teilnehmenden der Umfrage sind zudem am häufigsten zwischen 40 und 64 Jahre alt (42%), die 65- bis 79- Jährigen sind mit 33% vertreten. Die Jungen von 18 bis 25 machen nur 6% aus. Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden beträgt 58 Jahre. Es haben mehr Personen aus Gümligen als aus Muri teilgenommen, mit 56% vs. 44%. Die meisten Teilnehmenden mit fast 50% sind schon mehr als 20 Jahre in der Gemeinde Muri b. Bern ansässig.

Es zeigt sich, dass leicht mehr Gegnerinnen und Gegner der Vorlage an der Befragung teilgenommen haben als an der Abstimmung, wobei die Unterschiede sehr gering sind. Sie sind mit 61% vertreten gegenüber dem Wahlergebnis von 59,7% Nein-Stimmen Anteil.

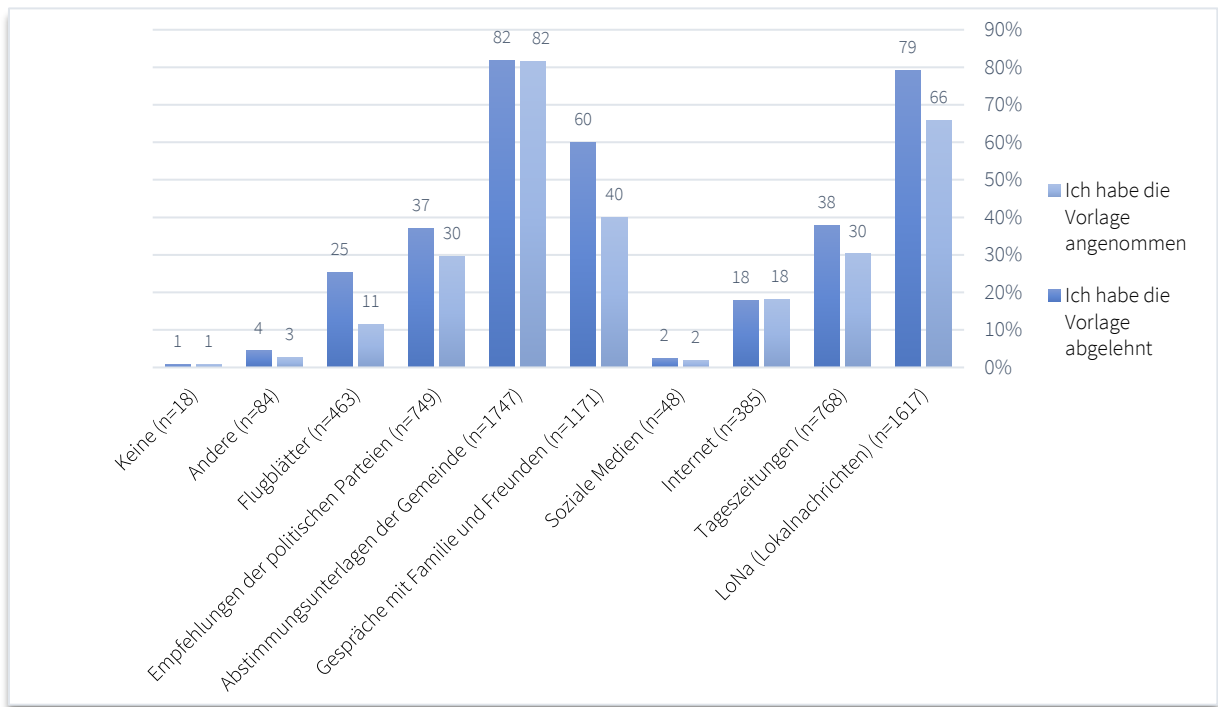
1.2 Analyse der einzelnen Thematiken

Die folgende Analyse besteht aus einer Gegenüberstellung der Befürworterinnen und Befürworter und Gegnerinnen und Gegnern der Vorlage ZPP «Westliches Zentrum Gümligen» in den einzelnen Thematiken der Befragung. Dies erlaubt es, in den einzelnen Dimensionen Unterschiede und Gemeinsamkeiten darzustellen und somit die entscheidenden Argumente zu identifizieren.

1.2.1 Informationsquelle

Häufige Informationsquellen waren für alle Befragten die Abstimmungsunterlagen der Gemeinde, gefolgt von den LoNa (Lokalnachrichten). Am wenigsten Verwendung fanden die sozialen Medien. Unter der Rubrik «Andere» wurden u.a. Informationsveranstaltungen genannt, die ebenfalls zur Meinungsbildung beigetragen haben.

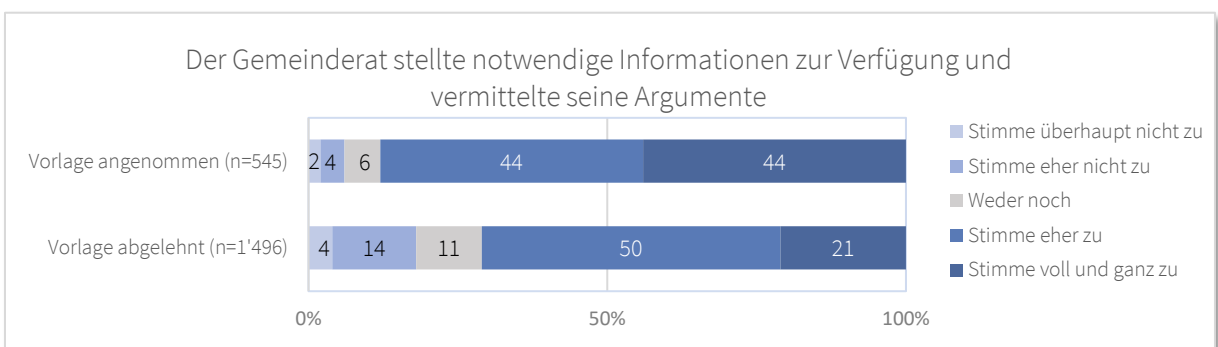
Die Daten zeigen, dass die Gegnerinnen und Gegner der Vorlage generell mehr genutzte Informationsquellen angegeben haben als die Befürworterinnen und Befürworter. D.h. dass die Ablehnung der Vorlage nicht einfach ein Bauchentscheid war, sondern mindestens ebenso auf Informationen basierte, wie die Zustimmung. Dies lässt jedoch nicht auf mangelnde Informationen seitens der Befürwortenden schliessen. Die beiden Gruppen sind bei der Nutzung der Abstimmungsunterlagen der Gemeinde sowie des Internets häufig gleich auf und die Bedeutung der verschiedenen Informationsquellen ist auch in der gleichen Reihenfolge. Ein klarer Unterschied zeigt sich bei der Nutzung von Flugblättern: Diese Informationsquelle haben die Gegnerinnen und Gegner doppelt so häufig genutzt wie die Befürworterinnen und Befürworter. Weniger deutlich aber dennoch nennenswert ist der Unterschied der Gruppen bezüglich der Gespräche mit Familie oder Freunden. Die Gegnerinnen und Gegner der Vorlage haben sich rund ein Drittel häufiger via Familie oder Freunde informiert. Auch haben die Gegnerinnen und Gegner etwas häufiger die Empfehlungen der politischen Parteien als Informationsquelle angegeben. Dies aber nicht mit einem grossen Unterschied zu den Befürworterinnen und Befürwortern der Vorlage.



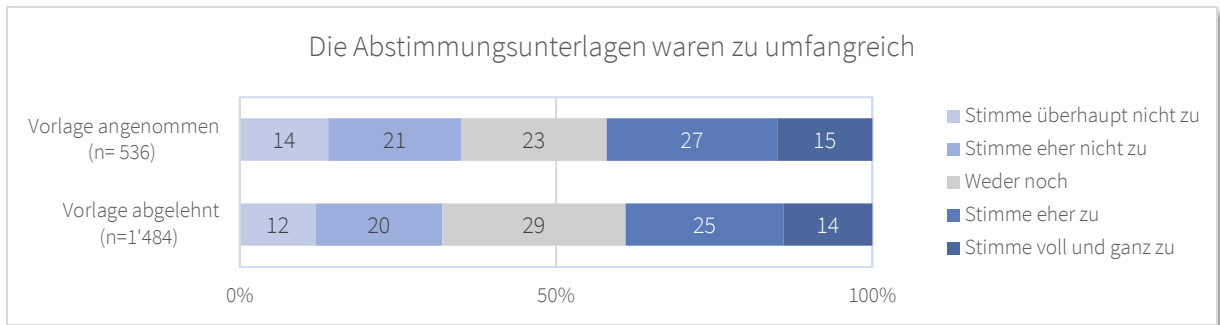
1.2.2 Informationen: Inhalt und Präsentation

Die Frage nach der Präsentation der Vorlage zur ZPP «Westliches Zentrum Gümligen» durch die Gemeinde sowie die erhaltenen Informationen und das Vorgehen der Gemeinde im Vorfeld der Abstimmung gliedert sich in sieben einzelne Meinungsäusserungen.

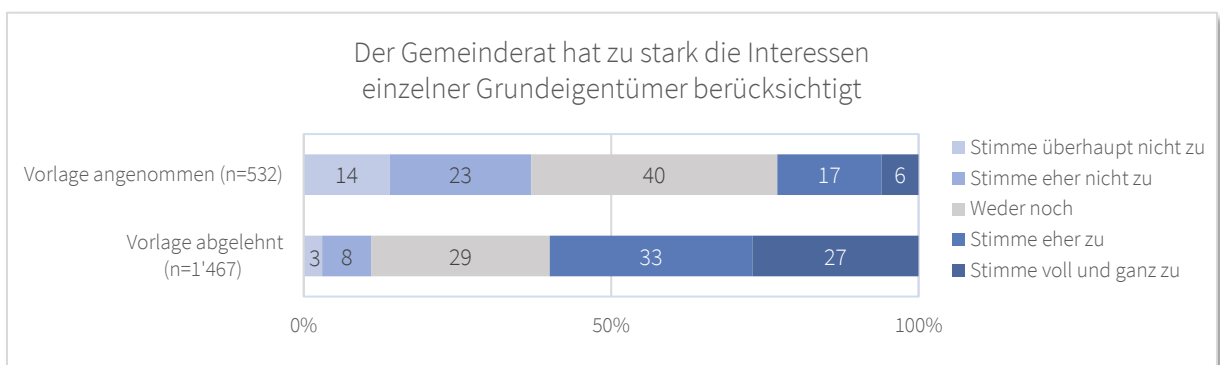
Sowohl die Befürworterinnen und Befürworter als auch die Gegnerinnen und Gegner sind der Meinung, dass der Gemeinderat die notwendigen Informationen zur Verfügung gestellt und seine Argumente verständlich vermittelt hat. Es sind bei beiden Seiten klare Mehrheiten festzustellen, auch wenn die Gegnerinnen und Gegner der Aussage, dass die notwendigen Informationen zur Verfügung standen und verständlich vermittelt waren, etwas ablehnender gegenüberstehen und 18% nicht oder eher nicht zustimmen. Es liegt daher nahe, dass die Ablehnung der Vorlage nicht auf dieses Argument zurückzuführen ist.



Auch bei der Frage, ob die Abstimmungsunterlagen zu umfangreich waren, zeigt sich Einigkeit. Gut 40% beider Lager fanden die Unterlagen zu umfangreich, wobei knapp 15% beider Lager der Aussage «voll und ganz» zustimmten. Dies kann als Anzeichen gewertet werden, dass ein nicht zu ignorierender Teil der Befragten mit der Menge der Informationen eher etwas überfordert war. Dennoch ist es für die Mehrheit nicht der Fall: Diese verteilt sich auf die Spalten «weder noch» bis «stimme überhaupt nicht zu».

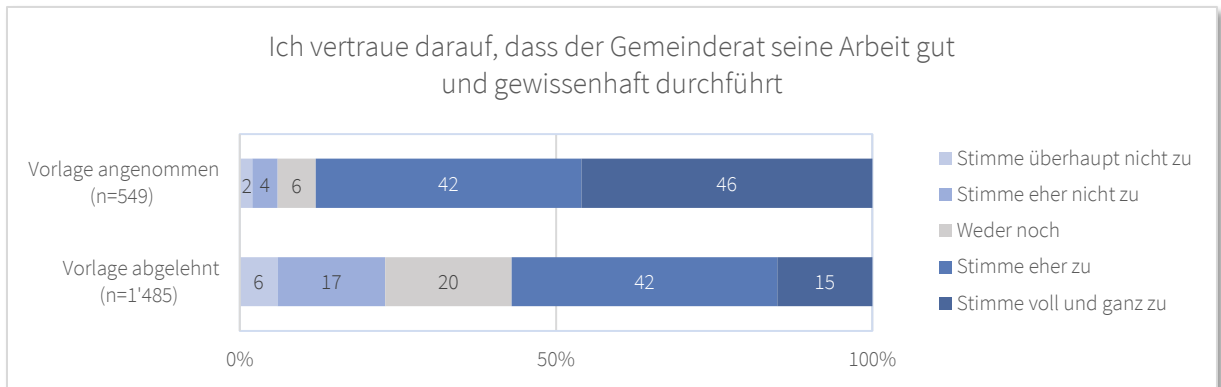


Der Einfluss einzelner Grundeigentümer war vor allem für die Gegnerschaft ein Problem. 60% der Gegnerinnen und Gegnern stimmten der Aussage «Der Gemeinderat hat zu stark die Interessen einzelner Grundeigentümer berücksichtigt» eher oder voll und ganz zu. Für die Befürwortenden war das hingegen wenig ein Problem: 37% stimmen eher oder überhaupt nicht zu, während nur 23% voll oder eher zustimmen. Es scheint demnach ein echter Kritikpunkt der Gegnerinnen und Gegner zu sein, der auch einen Teil der Befürworterinnen und Befürworter überzeugt hat.

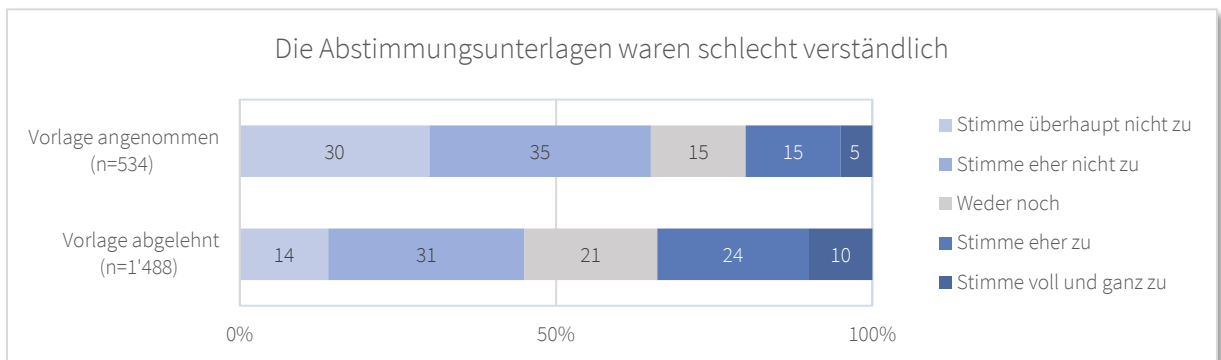


Das Vertrauen darauf, dass der Gemeinderat seine Arbeit gut und gewissenhaft durchführt, ist für die Mehrheit der Befragten vorhanden. Ein grundsätzliches Misstrauen gegenüber dem Gemeinderat war demnach nicht ausschlaggebend für die Ablehnung der Vorlage. Allerdings ist das Vertrauen der Befürworterinnen und Befürworter der Abstimmungsvorlage deutlich

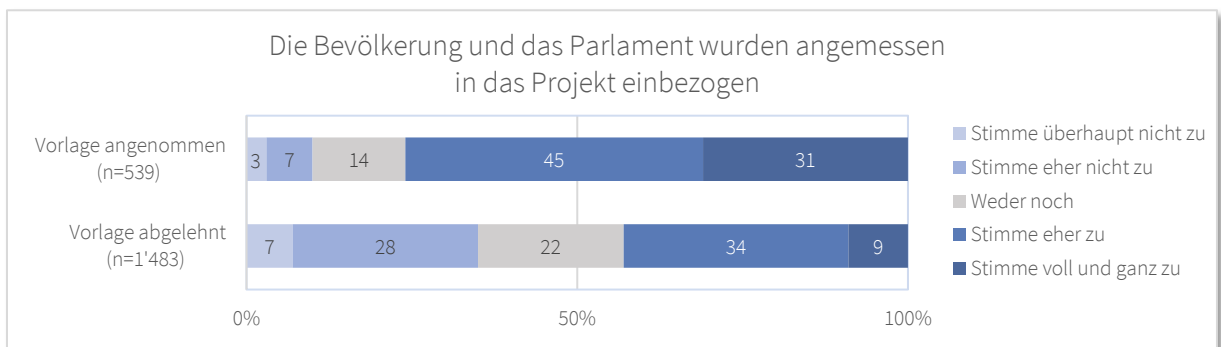
grösser mit 88% Zustimmung zur Aussage. Hingegen liegt die Zustimmung bei den Gegnerinnen und Gegnern bei nur 57%. Es ist daher festzustellen, dass das Vertrauen in die Arbeit des Gemeinderats gegeben ist, jedoch nicht für alle Befragten gleichermassen. Bei den Befürwortenden ist das Vertrauen in die Arbeit des Gemeinderates fast vollständig vorhanden, bei den Gegnerinnen und Gegnern vertraut zwar ebenfalls die Mehrheit dem Gemeinderat, aber 23% Vertrauen der Arbeit des Gemeinderates eher nicht oder überhaupt nicht.



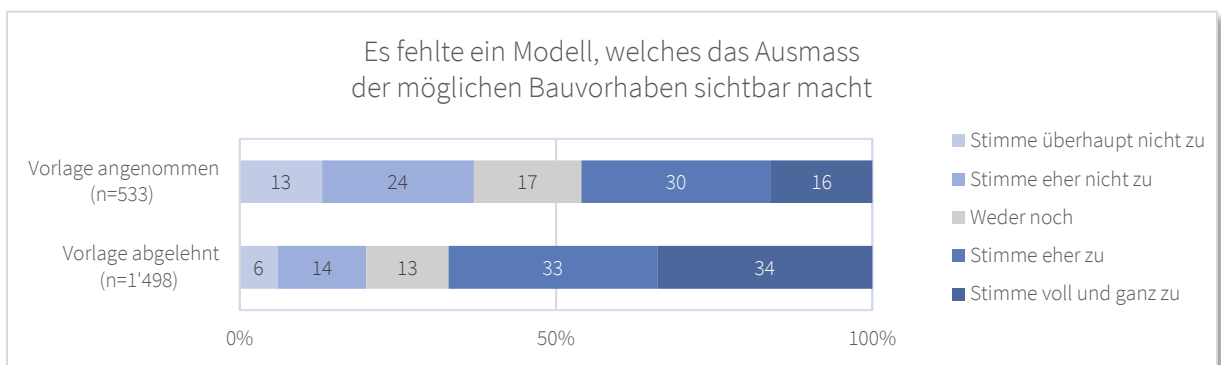
Zur Verständlichkeit der Abstimmungsunterlagen finden ebenfalls beide Gruppen, dass diese verständlich waren. Wobei die Gegnerinnen und Gegner der Vorlage dies nicht mit einer Mehrheit bestätigen. Es sind nur 45%, welche diese Meinung teilen, während 34% die Aussage, ob die Unterlagen schlecht verständlich waren, mit «stimme eher zu» oder «stimme voll und ganz zu» beantworten. Die Befürworterinnen und Befürworter lehnen die Aussage mit 65% ab. Doch auch hier findet sich 20% Zustimmung. Damit lässt sich feststellen, dass die Verständlichkeit der Unterlagen zwischen den Lagern unterschiedlich ist und sicherlich in diesem Punkt Verbesserungspotential besteht. Es handelt sich dabei aber nicht um ein Hauptthema, das die Ablehnung der Vorlage an der Urne erklären kann.



Der angemessene Einbezug der Bevölkerung und des Parlaments in das Projekt wird von den Befürworterinnen und Befürwortern der Vorlage klar bestätigt: Mit 76% stimmen sie eher zu oder voll und ganz zu. Die Gegnerinnen und Gegner hingegen sind in dieser Frage gespalten. Zwar stimmen viele der Gegnerschaft zu, dass der Einbezug angemessen war (43%), jedoch ist auch ein grosser Anteil (35%) der Ansicht, dass die Bevölkerung nicht angemessen einbezogen wurde. Es zeigt sich auch hier ein Unterschied in der Meinung der beiden Gruppen, jedoch kann dieser nicht als zentraler Punkt der Meinungsgestaltung gelten.



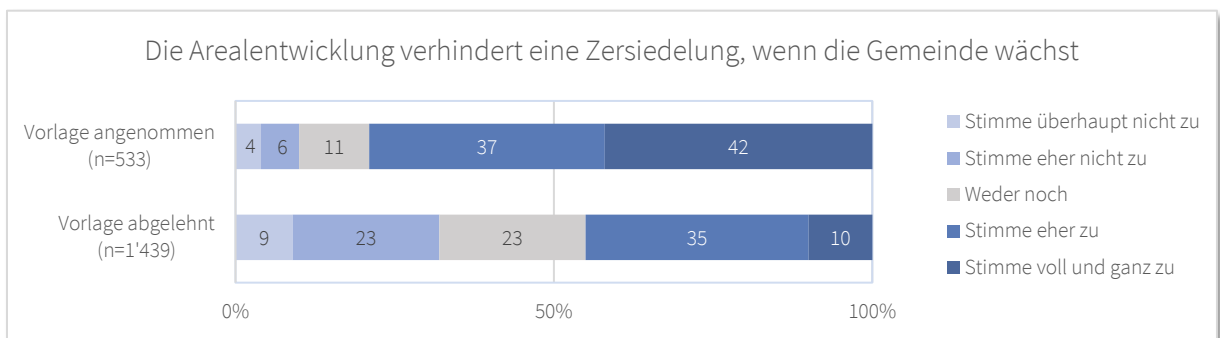
Der Aussage, dass ein Modell fehlt, welches das Ausmass der möglichen Bauvorhaben sichtbar macht, stimmen die Gegnerinnen und Gegner der Vorlage klar zu. Mit 67% sind sie der Meinung, dass kein Modell vorhanden war. Die Befürworterinnen und Befürworter dagegen sind in dieser Frage gespalten, aber ebenso eher zustimmend. Damit lässt sich für beide Seiten eine ähnliche Tendenz feststellen. Ein Modell zur Visualisierung fehlte damit in den Augen einer Mehrheit der Teilnehmenden. Dies stellt ein Problem für beide Lager dar.



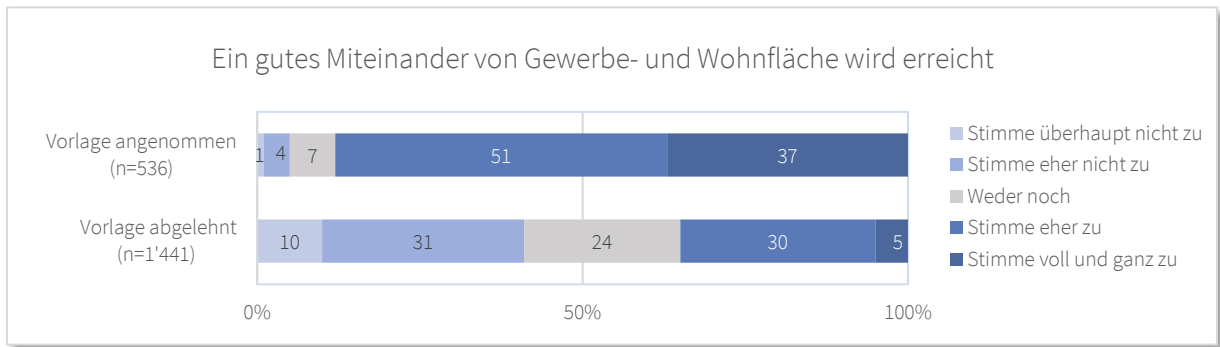
1.2.3 Arealnutzung

In diesem Unterkapitel kommt die Nutzung der ZPP «Westliches Zentrum Gümligen» zur Sprache. Es gilt aufzuzeigen, welche Vorstellungen der Arealgestaltung die Meinungsbildung prägen.

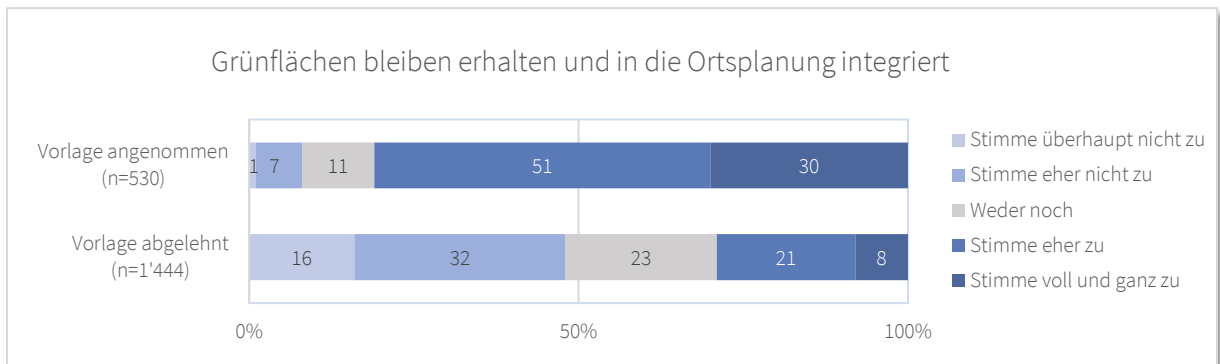
Die Aussage «Die Arealentwicklung verhindert eine Zersiedelung, wenn die Gemeinde wächst» zeigt sich als klar befürwortetes Argument. Knapp 80% der Befürworterinnen und Befürworter der Vorlage stimmen diesem Argument zu. Mehr Zustimmung als Ablehnung gibt es auch bei den Gegnerinnen und Gegnern. 45% teilten das Argument, allerdings gibt es hier auch 32% der Gegnerschaft, die glauben, dass die Arealentwicklung die Zersiedelung nicht verhindert. Es ist dennoch in den Daten ersichtlich, dass die Befragten der Aussage eher zustimmen und es als gutes Argument für die Vorlage gewertet werden kann.



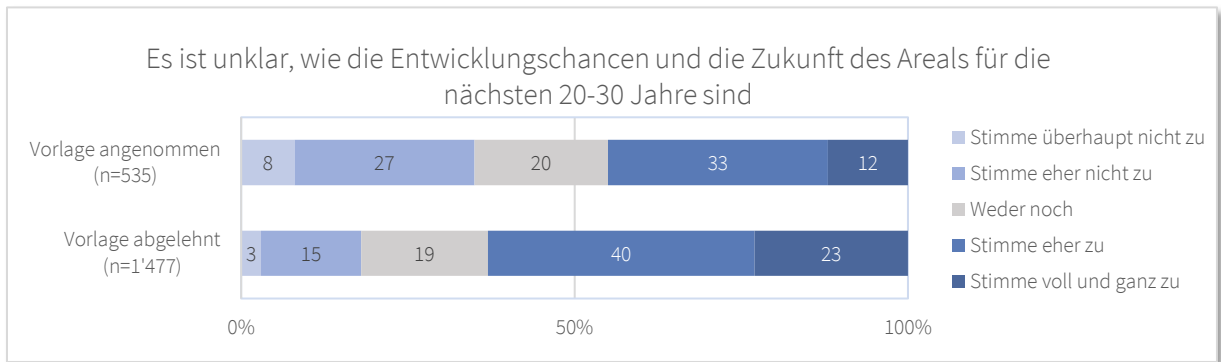
Ob mit der ZPP «Westliches Zentrum Gümligen» ein gutes Miteinander von Gewerbe- und Wohnfläche erreicht wird, steht für die Befürwortenden ausser Frage. Sie stimmen mit knapp über 80% zu. Die Gegnerinnen und Gegner der Vorlage allerdings lehnen diese Aussage eher ab. Auch wenn ein Drittel der Aussage eher zustimmt, sind dennoch 41% eher oder überhaupt nicht zustimmend. Eine hohe Prozentzahl von 24% haben die Kategorie weder noch gewählt und zeigen damit, dass die Vorlage in diesem Argument nicht eindeutig punkten konnte. Hier ist ein klarer Gegensatz sichtbar. Das gute Miteinander von Gewerbe- und Wohnfläche durch die Vorlage ist umstritten.



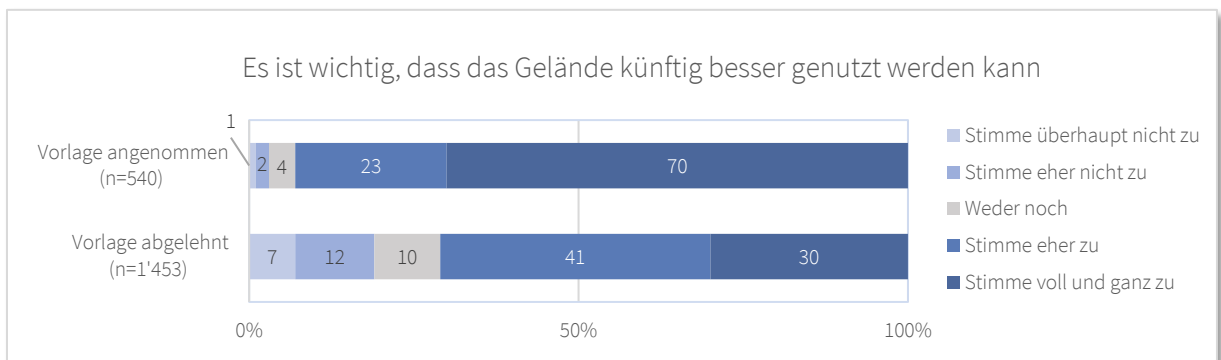
Die Befürworterinnen und Befürworter der Vorlage stimmen der Aussage, dass die Erhaltung von Grünflächen und deren Integration in die Ortsplanung mit der Vorlage erfüllt werden, mit knapp über 80% zu. Dem gegenüber stehen fast 50% bei den Gegnerinnen und Gegnern: Sie lehnen diese Aussage eher oder voll und ganz ab. Zwar ist diese Gruppe erneut verteilter in ihrer Meinung, da auch 21% eher zustimmen, dennoch lässt sich hier wieder ein Gegensatz unter den Befragten feststellen. Es handelt sich bei den Grünflächen in Bezug auf ihre Erhaltung und Integration in die Ortsplanung um ein umstrittenes Argument.



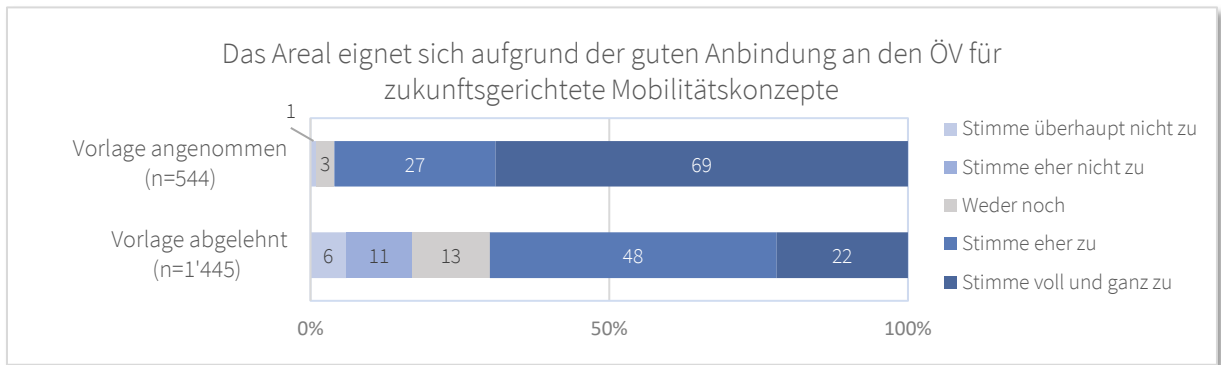
Der Aussage «Es ist unklar, wie die Entwicklungschancen und die Zukunft des Areals für die nächsten 20-30 Jahre sind» stimmen 63% der Gegnerinnen und Gegner der Vorlage zu. Auch die Befürworterinnen und Befürworter der Vorlage stimmen dieser Aussage mit 45% zu. Wenn auch 35% die Aussage verneinen, ist doch ersichtlich, dass selbst unter den Befürwortenden eine Unklarheit herrscht. Hier handelt es sich demnach um ein Argument, dass klar gegen die Vorlage spricht. Welche Chancen sich durch die Entwicklung des Areals für die Zukunft bieten, war für einen substantiellen Teil der Wahlbevölkerung zu wenig ersichtlich.



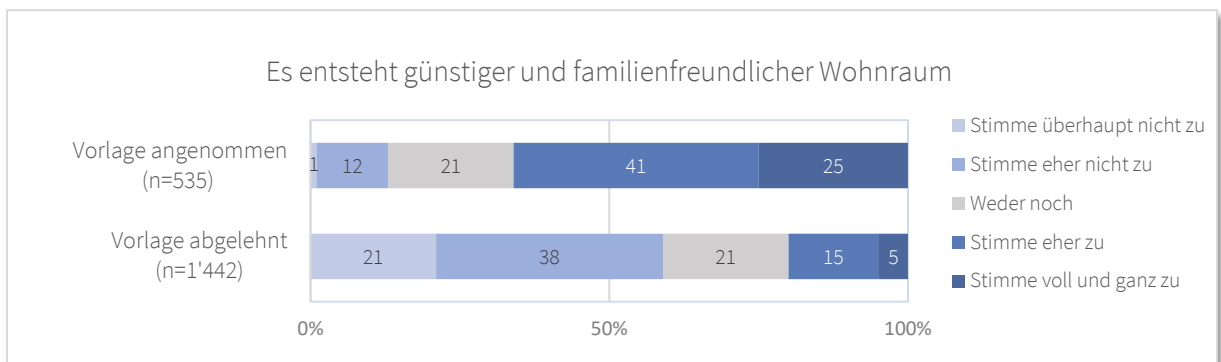
«Es ist wichtig, dass das Gelände künftig besser genutzt wird». Dieser Aussage stimmen fast 94% der Befürworterinnen und Befürworter zu. Auch die Gegnerinnen und Gegner sind mit 71% der Ansicht, dass die Nutzung verbessert werden soll. Lediglich 19% unter ihnen stimmen der Aussage eher oder überhaupt nicht zu, während rund 10% weder noch angeben. Damit ist ein klares Argument ersichtlich, dass für eine Veränderung auf dem Areal spricht. Anders gesagt, eine Veränderung wird von einer deutlichen Mehrheit der Befragten gewünscht.



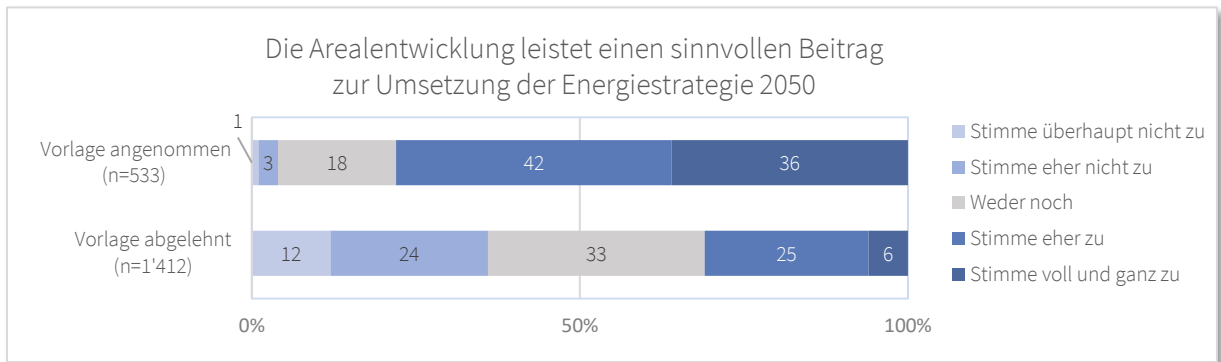
Die Aussage «Das Areal eignet sich aufgrund der guten Anbindung an den ÖV für zukunftsgerichtete Mobilitätskonzepte» wird mit 96% von fast allen Befürworterinnen und Befürwortern der Vorlage als zutreffend eingeschätzt. Bei den Gegnerinnen und Gegnern zeigt sich ein ähnliches Bild. Hier stimmen 70% zu und weniger als ein Fünftel nicht. Es zeigt sich hier ein deutliches Resultat: das Argument findet bei einer grossen Mehrheit der Befragten Anklang.



Die Frage, ob mit der Vorlage günstiger und familienfreundlicher Wohnraum entsteht, macht deutliche Gegensätze sichtbar. Während die Gegnerinnen und Gegner der Vorlage diese Frage mit 59% verneinen, finden 66% der Befürworterinnen und Befürworter, dass dies der Fall ist. Damit ist eine klare Meinungsverschiedenheit der beiden Lager erkennbar. Somit ist die Frage, ob günstiger und familienfreundlicher Wohnraum mit der Vorlage entsteht, sehr umstritten. Dieser Punkt kann einen entscheidenden Beitrag zur Erklärung der Ablehnung der Vorlage bieten.



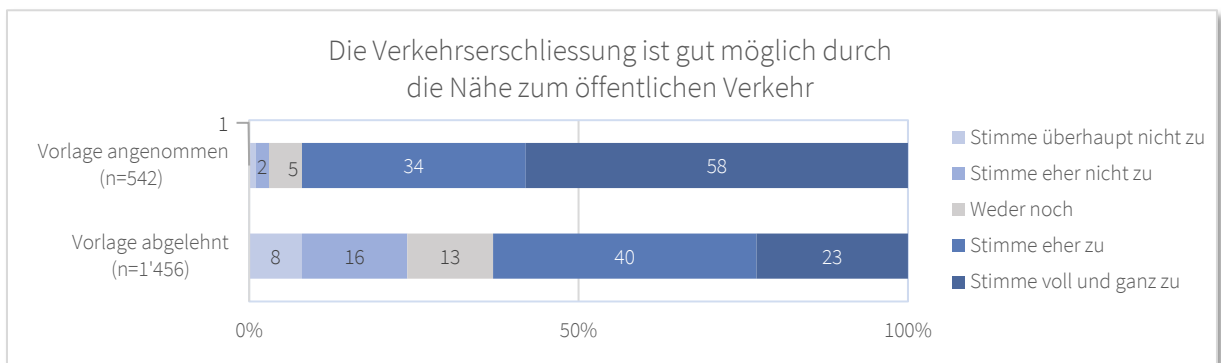
Bezüglich des sinnvollen Beitrags der Arealentwicklung zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 der Gemeinde Muri b. Bern lässt sich klare Zustimmung bei den Befürwortenden der Vorlage finden. Mit 78% stimmen sie voll und ganz beziehungsweise eher zu. Die Gegnerinnen und Gegner dagegen sind unentschlossen. 82% verteilen sich auf die Kategorien stimme eher zu (25%), weder noch (33%) und stimme eher nicht zu (24%). Dieses Argument ist demnach nicht ausschlaggebend für die Ablehnung der Vorlage ZPP «Westliches Zentrum Gümligen».



1.2.4 Verkehrsaufkommen

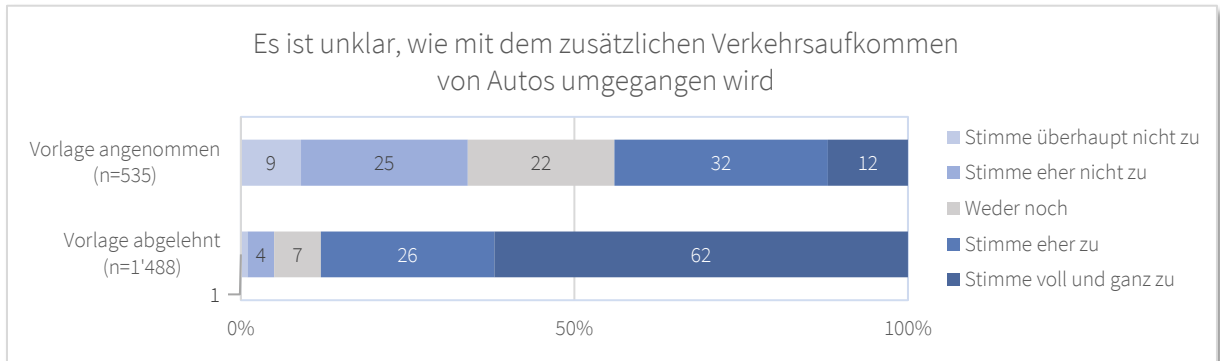
Im Folgenden wird der Einfluss des Aspekts des Verkehrsaufkommens auf die Meinungsbildung analysiert.

Bei der Aussage, die Verkehrserschliessung des Areals sei gut möglich durch die Nähe zum öffentlichen Verkehr, sind sich beide Lager einig: Sowohl die Gegnerinnen und Gegner der Vorlage (63%) als auch deren Befürwortende (92%) stimmen der Aussage zu. Erneut ist die Zustimmung bei den Befürworterinnen und Befürwortern nahe bei 100%. Die Gegnerinnen und Gegner sind etwas zurückhaltender, 24% stimmen der Aussage eher nicht oder überhaupt nicht zu. Dennoch scheint dieser Punkt unumstritten zu sein. Die Verkehrserschliessung des Areals mittels ÖV ist kein Streitpunkt.

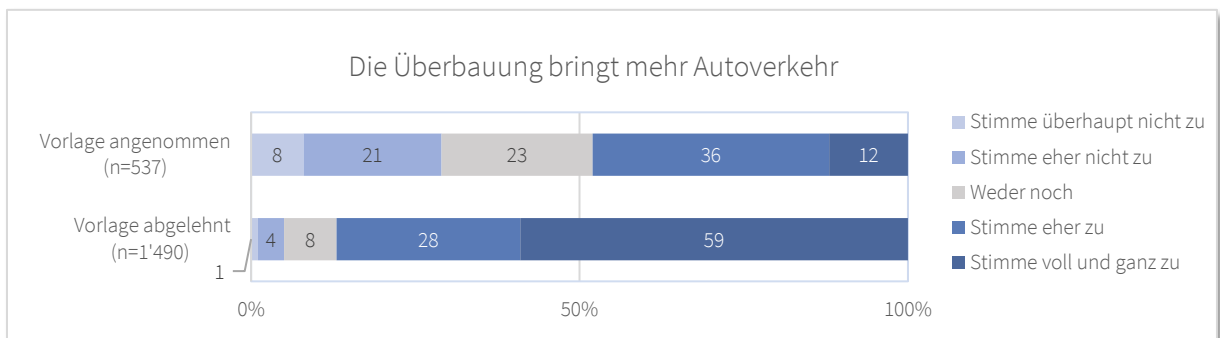


Wenn es um die Klarheit des Umgangs mit dem zusätzlichen Verkehrsaufkommen von Autos geht, sind sich die Gegnerinnen und Gegner mit 88% einig, dass diese Frage nicht geklärt ist. 44% der Befürworterinnen und Befürworter stimmen dieser Aussage ebenfalls zu. Nur ein Drittel der Befürwortenden lehnt die Aussage ab und findet, die Frage sei geklärt. Damit lässt sich sagen, dass dieser Punkt ein klares Argument gegen die Vorlage darstellt. Beide Lager sind sich

nicht sicher, wie das zusätzliche Verkehrsaufkommen von Autos geregelt werden soll und sehen dies als Problem an.



Wiederum sind sich beide Seiten einig in der Aussage «Die Überbauung bringt mehr Autoverkehr». Die Gegnerinnen und Gegner der ZPP stimmen der Aussage mit 87% zu. Auch gut die Hälfte der Befürworterinnen und Befürworter sind dieser Meinung. Es lässt sich festhalten, dass die Frage des Autoverkehrs unter den Teilnehmenden als ein deutliches Argument gegen die Vorlage wahrgenommen wird.

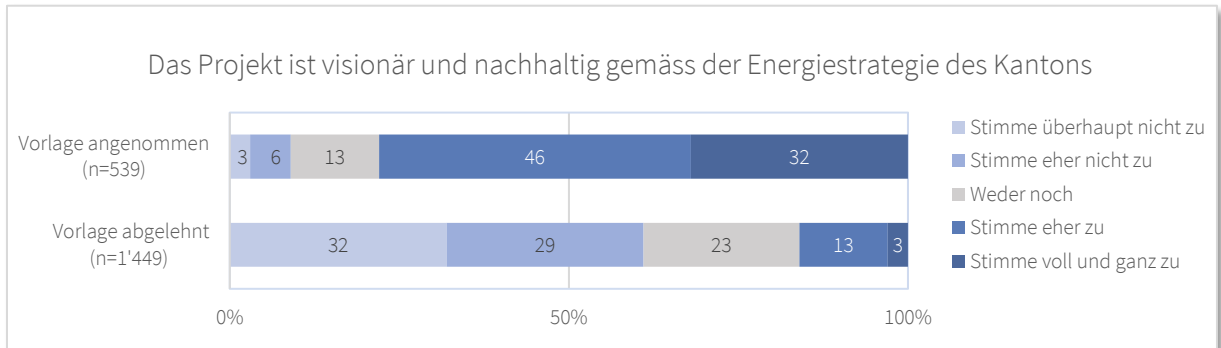


1.2.5 Bau Hochhaus

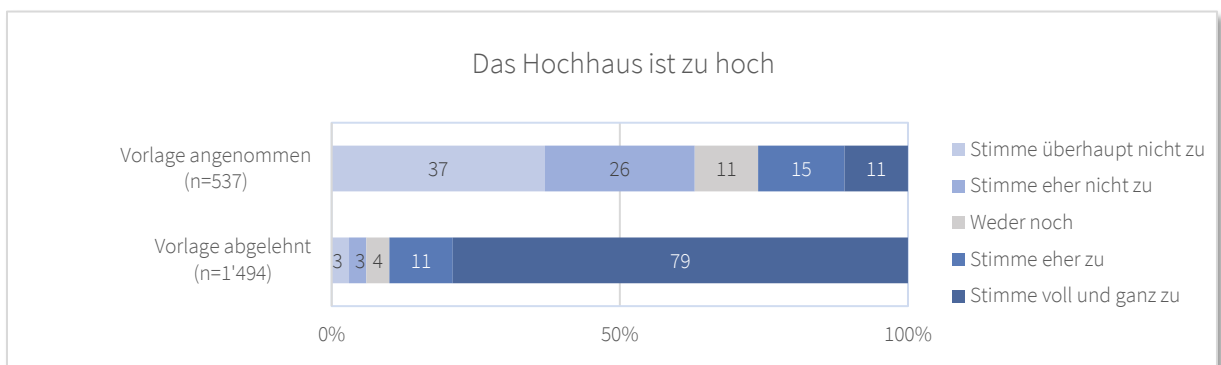
In diesem Kapitel wird das Augenmerk auf den Bau des geplanten Hochhauses gelegt. Es soll festgestellt werden, welchen Einfluss das Hochhaus auf den Abstimmungsausgang ausgeübt hat.

In der Einschätzung dazu, ob das Projekt des Hochhauses visionär und nachhaltig gemäss der Energiestrategie des Kantons ist, zeigt sich eine deutliche Differenz zwischen den beiden Seiten. Die Befürworterinnen und Befürworter der Vorlage stimmen der Aussage mit 78% zu, die Gegnerinnen und Gegner der Vorlage lehnen die Aussage mit 61% ab. Damit ist ein eindeutiges

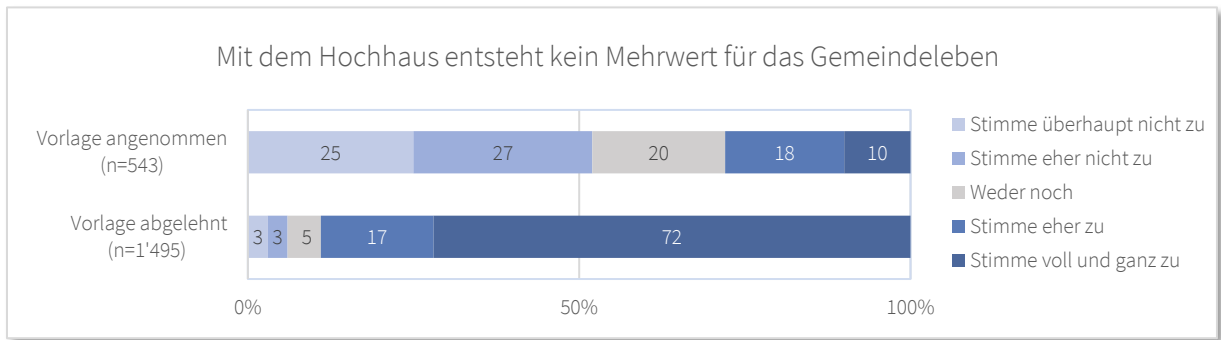
Argument gefunden, das die beiden Lager teilt und den Ausgang der Abstimmung beeinflusst hat.



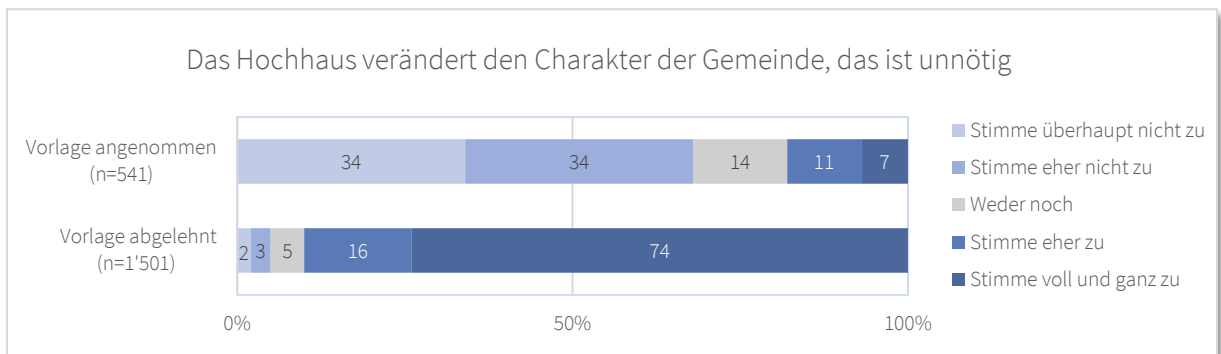
Gleiches zeigt sich bei der Aussage zur Höhe des Hochhauses: 90% der Gegnerinnen und Gegner stimmen zu, dass das Hochhaus zu hoch ist. Die Mehrheit der Befürwortenden (63%) lehnt diese Aussage ab. Dennoch sind ein Viertel der Befürworterinnen und Befürworter ebenfalls der Meinung, das Hochhaus sei zu hoch.



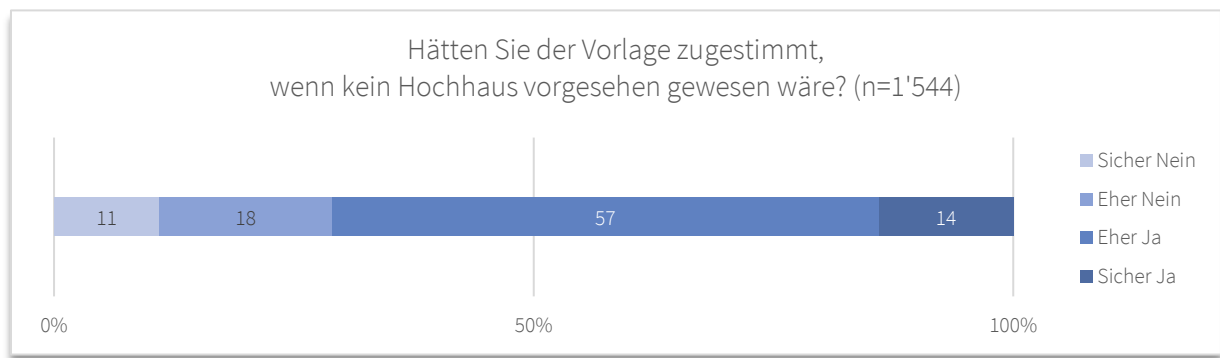
«Mit dem Hochhaus entsteht kein Mehrwert für die Gemeinde» finden 89% der Gegnerinnen und Gegner und äusserten sich mit «voll und ganz einverstanden» oder «eher einverstanden». Dem gegenüber stehen 52% der Befürworterinnen und Befürworter, die einen Mehrwert im Hochhaus erkennen. Doch auch hier sind fast 30% der Befürwortenden der Ansicht, dass ein Mehrwert nicht gegeben ist. So ist auch hier klar ein Argument zu erkennen, das die Befürwortenden und Gegnerinnen und Gegner in ihren Meinungen spaltet.



Eine als unnötig eingestufte Charakterveränderung der Gemeinde durch den Bau des Hochhauses findet als Argument bei den Gegnerinnen und Gegnern Zustimmung. Knapp über 90% finden, dass der Bau eine unnötige Charakterveränderung der Gemeinde mit sich bringt. Für die Mehrheit der Befürworterinnen und Befürworter hingegen ist dies nicht zutreffend: Sie lehnen die Aussage mit 68% ab. Es lässt sich festhalten, dass für die Befürworterinnen und Befürworter die Argumente des Nutzens des Hochhauses und seine potenzielle Höhe mehr gegen die Vorlage sprechen als die Charakterveränderung der Gemeinde.



Die Problematik des Hochhauses ist eindeutig sichtbar bei der Frage, welche nur den Gegnerinnen und Gegnern der Vorlage ZPP «Westliches Zentrum Gümligen» gestellt wurde - ob sie zugestimmt hätten, wenn kein Hochhaus vorgesehen gewesen wäre. Diese Frage beantworteten 71% mit «Ja» oder «eher Ja». Demnach ist die Vorlage unter anderem eindeutig am Hochhaus gescheitert, denn eine Mehrheit der Gegnerinnen und Gegner der Vorlage hätten dieser ohne den Bau des Hochhauses zugestimmt.



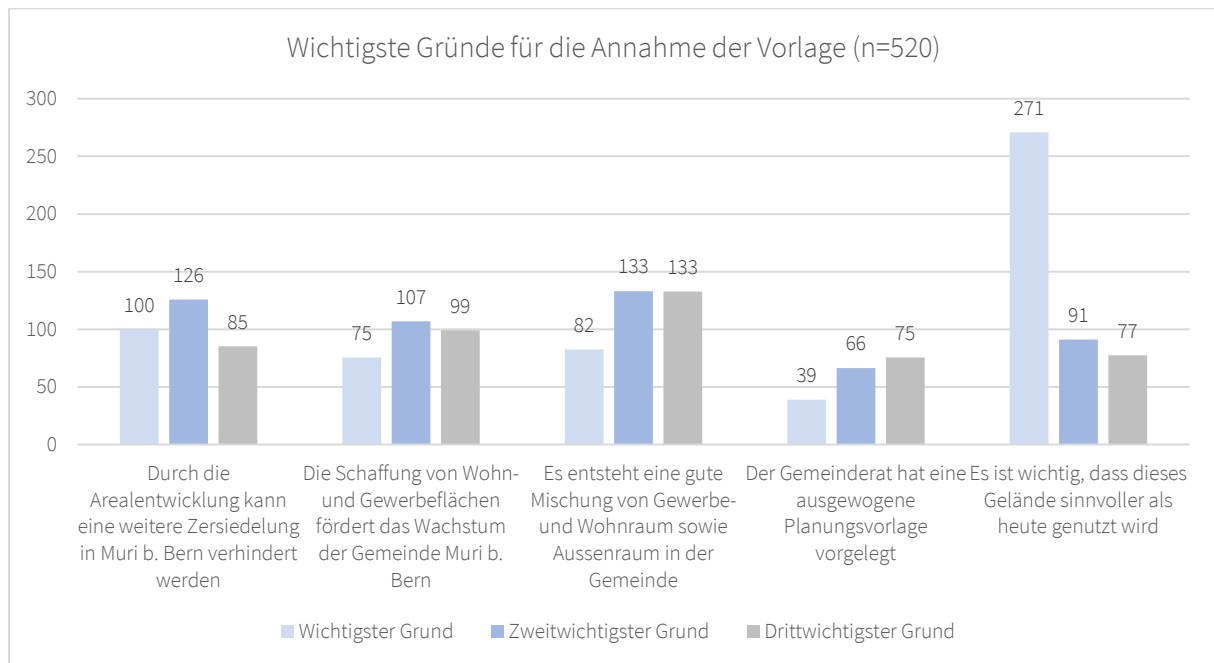
1.2.6 Explizite Gründe für die Ablehnung und Annahme der Vorlage

Welche Gründe die Befürworterinnen und Befürworter sowie die Gegnerinnen und Gegner der Vorlage ZPP «Westliches Zentrum Gümligen» explizit für ihre Meinungsbildung angeben, wird im Folgenden dargestellt. Die Befragten hatten bei dieser Frage jeweils die Option mehrere Gründe zu nennen und diese in Prioritäten aufzuteilen. Damit entstand eine Reihenfolge vom wichtigsten bis zum drittwichtigsten Punkt. Es wird sowohl der häufigste wichtigste Grund genannt, wie auch die Reihenfolge der Gründe in ihrer Wichtigkeit.

Bei den Befürworterinnen und Befürwortern wurde als wichtigster Grund genannt, dass es wichtig sei, dass dieses Gelände sinnvoller als heute genutzt wird. Somit steht die künftige Entwicklung des Areals im Zentrum. Es sollte sich nach Meinung der Befürwortenden die Nutzung des Geländes verbessern.

Darauf folgt als zweithäufigster genannter Grund die Aussage «Es entsteht eine gute Mischung von Gewerbe- und Wohnraum sowie Aussenraum in der Gemeinde». Ein ausgeglichenes Projekt hat damit die höchsten Chancen auf Annahme. Als drittwichtigster Grund wurde schliesslich das Argument genannt, dass durch die Arealentwicklung eine weitere Zersiedelung in Muri b. Bern verhindert werden kann. Dies ist ebenfalls ein wichtiges Argument, das die Befürworterinnen und Befürworter für die Vorlage stimmen lässt.

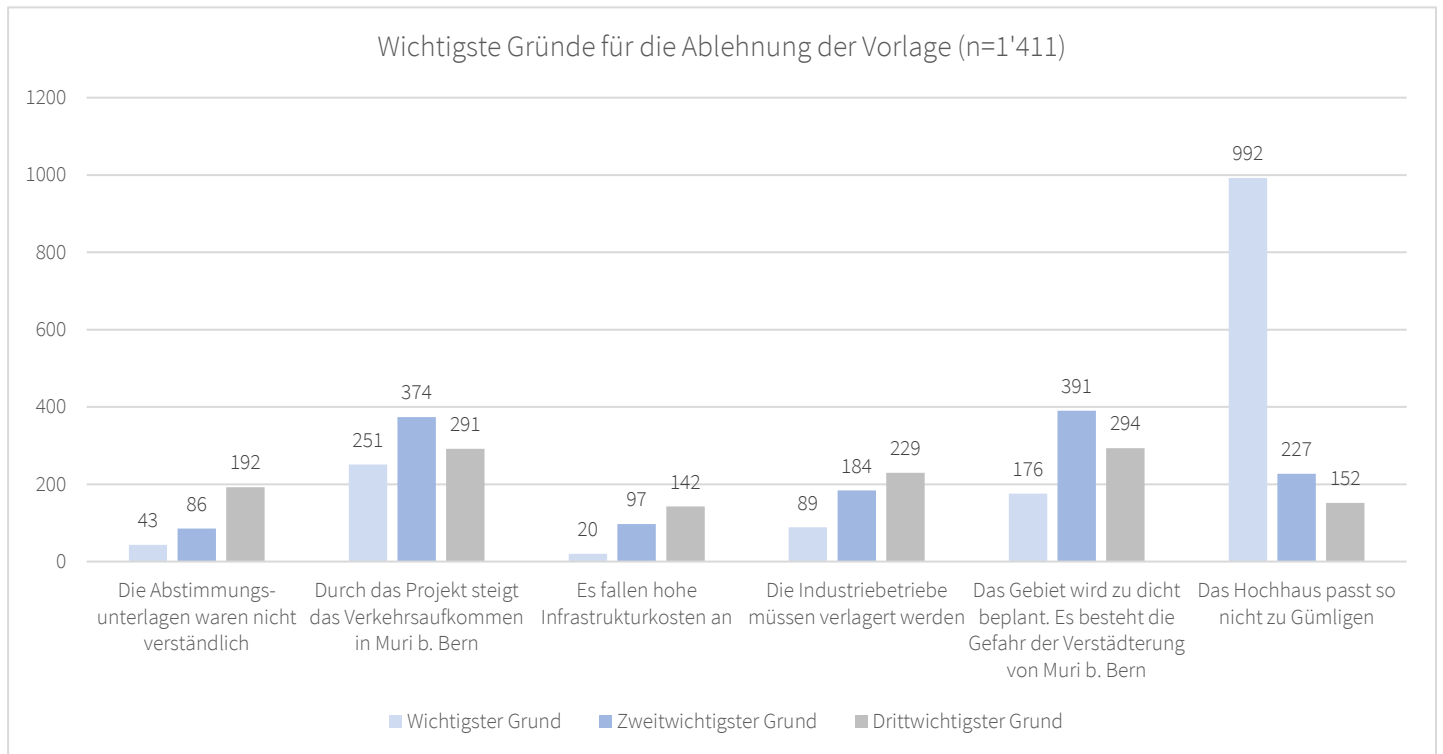
Die Argumente «Die Schaffung von Wohn- und Gewerbefläche fördert das Wachstum der Gemeinde Muri b. Bern» sowie «Der Gemeinderat hat eine ausgewogene Planungsvorlage vorgelegt» wurden weniger häufig genannt.



Bei den Gegnerinnen und Gegnern wurde mit Abstand am häufigsten als wichtigster Grund genannt, dass das Hochhaus nicht so zu Gümligen passt. Damit wird die These untermauert, dass das Hochhaus ein wichtiger Grund für das Scheitern der Vorlage ist. Die Ansiedelung eines Hochhauses in Gümligen ist für die Gegnerinnen und Gegner sowohl in den einzelnen Teilaspekten als auch generell nicht wünschenswert.

Als zweithäufigster Grund wurde von Gegnerinnen und Gegnern der Vorlage angegeben, dass durch das Projekt das Verkehrsaufkommen in Muri b. Bern steigt. Dies hat sich bereits in der Tendenz in den vorangegangenen Fragen zum Verkehr deutlich gemacht. Als drittwichtigster Grund folgt das Argument «Das Gebiet wird zu dicht beplant. Es besteht die Gefahr der Verstädterung von Muri b. Bern». Es soll demnach aus Sicht der Vorlagegegnerinnen und -gegner der dörfliche Charakter der Gemeinde erhalten bleiben und eine Verstädterung vermieden werden.

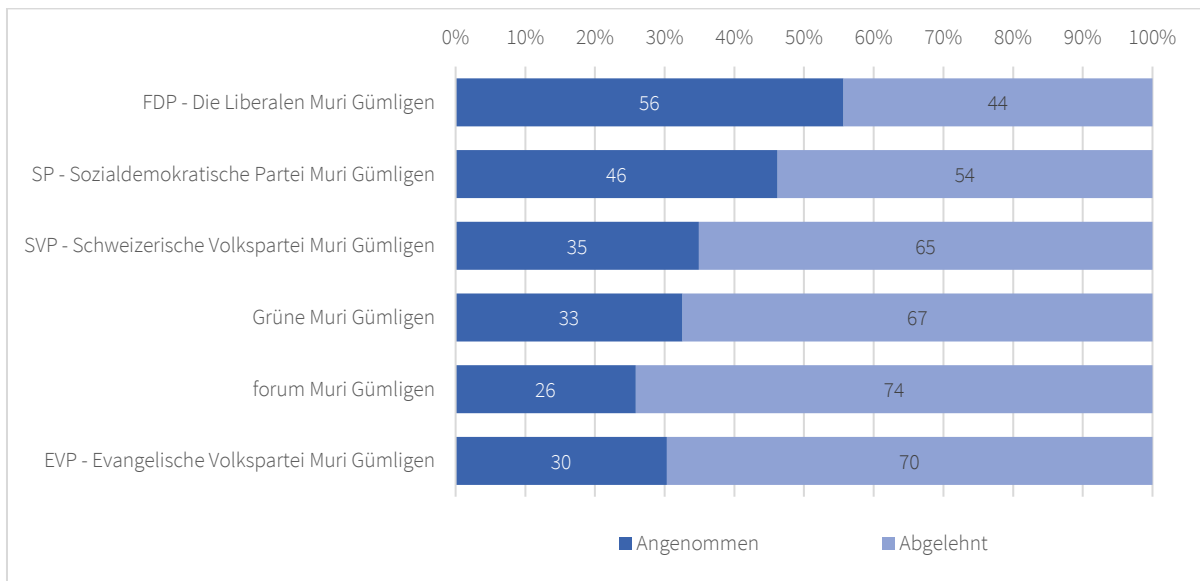
Die Argumente «Die Industriebetriebe müssen verlagert werden», «Die Abstimmungsunterlagen waren nicht verständlich» und «Es fallen hohe Infrastrukturkosten an» wurden seltener genannt.



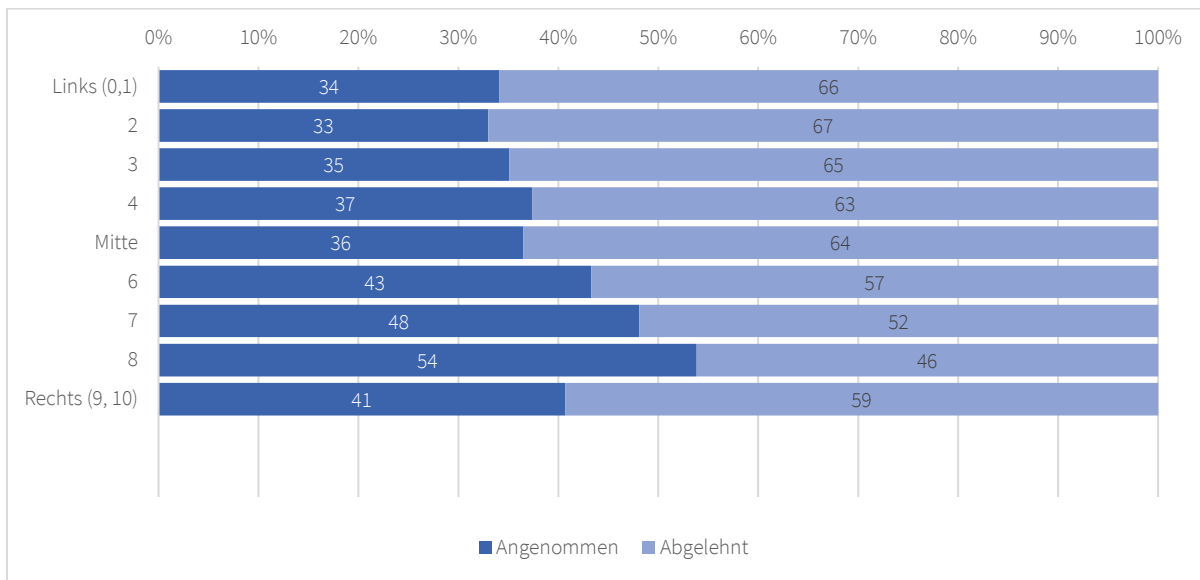
1.3 Profilvariablen

1.3.1 Abstimmungsentscheid und politisches Profil

Da Parteien im Meinungsbildungsprozess eine wichtige Rolle spielen, ist der Abstimmungsentscheid nach Parteilaffinität von Interesse. Aufgrund der Frage «Welche Partei haben Sie bei den Gemeinderatswahlen gewählt, d.h. von welcher Partei haben/hätten Sie am meisten Leute gewählt?» lässt sich folgendes feststellen. Insgesamt gab es keine riesigen Gräben zwischen den Parteien. Einzig jene, die sich als Unterstützende der FDP einstufen, haben der Vorlage mehrheitlich zugestimmt, jedoch auch nur mit 56%. Währenddessen zeigt sich bei den Unterstützenden aller anderen Parteien eine Nein-Mehrheit. Am stärksten lehnten die Wählerschaft der Grünen und des forum Muri Gümligen aber auch die SVP die Vorlage ab, am knappsten war die Ablehnung bei der Wählerschaft der SP.



Dementsprechend lässt sich auch auf der Rechts-Links Skala der politischen Ausrichtung nur eine leichte Differenz zwischen ablesen: Die Befürworterinnen und Befürworter ordnen sich eher rechts im politischen Spektrum ein, die Gegnerinnen und Gegner eher in der Mitte-Links des politischen Spektrums. Die Interpretation dieser Aussage ist jedoch aufgrund der geringen Unterschiede nicht eindeutig, da die Mehrheit der Befragten zur Mitte hin strebt.



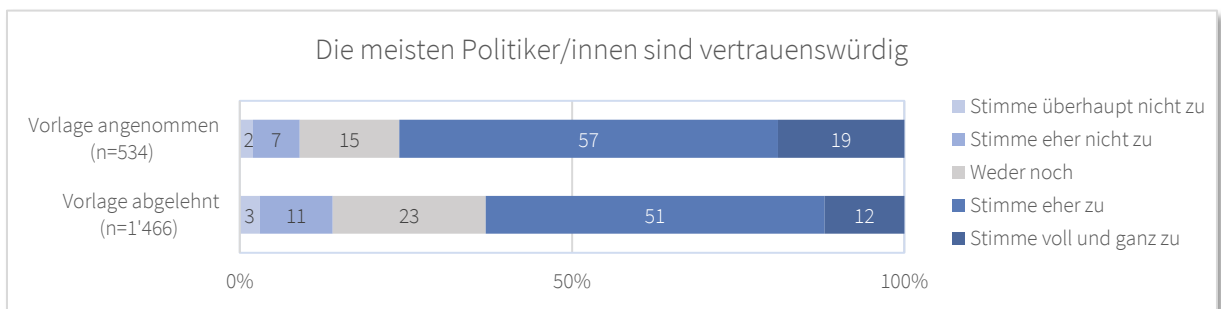
Exkurs: Soziale Merkmale Parteiwählerschaft in Muri b. Bern

Da in der Befragung auch nach dem Parteientscheid nach den Wahlen gefragt wurde, die ebenfalls im Herbst 2020 stattfanden, haben wir hier einen kurzen Überblick über das Wahlverhalten nach sozio-demographischen Merkmalen eingefügt. Über die Wählerschaft der Parteien in Muri

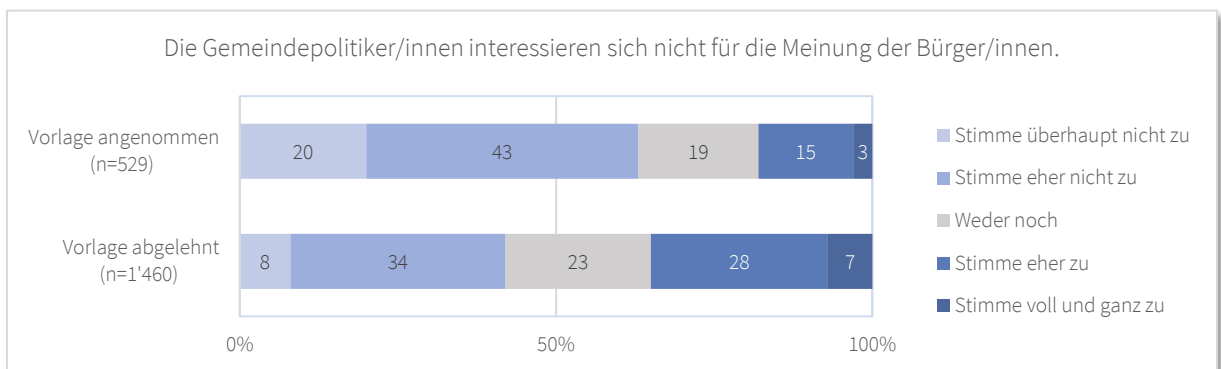
b. Bern lässt sich sagen, dass Männer eher Unterstützende der FDP und der SVP sind, während Frauen eher die Grünen und das forum Muri Gümligen unterstützen. Zudem zeigen sich die Jüngeren als grüner. Sie wählen auch deutlich weniger FDP. Dafür ist die Unterstützung der FDP bei den älteren Bewohnerinnen und Bewohnern grösser. Es zeigt sich zudem, dass Neuzugezogene etwas linker eingestellt sind als jene die schon länger in Muri b. Bern leben. Ausserdem steigt der Anteil der FDP Unterstützenden mit dem Haushaltseinkommen, während der Anteil der linken Parteien deutlich sinkt. Auch sind mehr Unterstützende der FDP in Muri angesiedelt als in Gümligen.



Die Frage nach dem Vertrauen in die Gemeindebehörden zeigte, dass kein grundsätzliches Misstrauen gegenüber den Gemeindebehörden besteht. Dies bestätigt sich auch bei einer anderen Frage: sowohl die Befürworterinnen und Befürworter (76%) als auch die Gegnerinnen und Gegner (63%) stimmen der Aussage zu, dass die meisten Politikerinnen und Politiker vertrauenswürdig sind. Es handelt sich um die Zustimmung einer komfortablen Mehrheit, die beide Lager umfasst. Dies ist ein gutes Zeichen für die Politikerinnen und Politiker in Muri b. Bern; sie geniessen das Vertrauen der Mehrheit der befragten Bürgerinnen und Bürger.



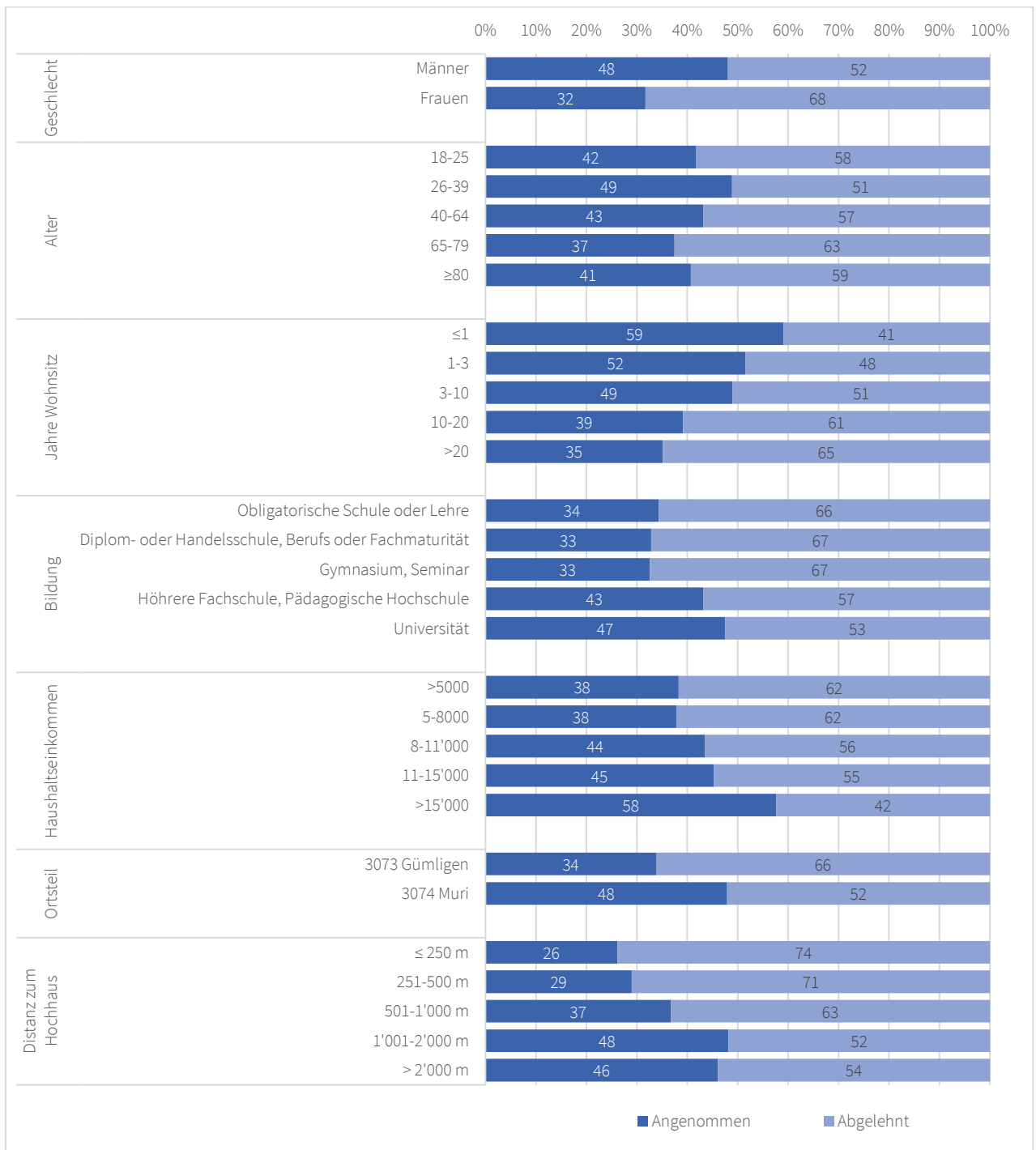
Etwas kritischer wird es, wenn es darum geht wie ernstgenommen sich die Bürgerinnen und Bürger fühlen. Die Aussage «Die Gemeindepolitiker/innen interessieren sich nicht für die Meinung der Bürger/innen» stösst bei den Befürworterinnen und Befürwortern auf Ablehnung. Mit einer Mehrheit von 63% stimmen sie eher oder überhaupt nicht zu. Die Gegnerinnen und Gegner sind in dieser Frage gespalten: 42% stimmen eher oder überhaupt nicht zu während 35% eher oder voll und ganz zustimmen. Es gibt damit einen Teil in der Gegnerschaft, die der Gemeindepolitik ein Desinteresse vorwerfen und die Kommunikation der Gemeinde und ihren Vertretenden wird nicht immer als reibungslos aufgefasst.



1.3.2 Abstimmungsentscheid nach sozialen Merkmalen

Die Auswertung nach sozialen Merkmalen bringt einige interessante Unterschiede zu Tage:

- Die Männer haben jeweils zur Hälfte angegeben, dass sie die Vorlage angenommen oder abgelehnt haben (48% angenommen, 52% abgelehnt). Die Frauen waren hingegen klar gegen die Vorlage mit 68% Ablehnung. Nur 32% unter ihnen gaben an, der Vorlage zugestimmt zu haben. Sie waren mehrheitlich nicht vom Projekt überzeugt.
- Hingegen lässt sich kein unterschiedliches Abstimmungsverhalten nach Alter feststellen. Alle Altersgruppen haben vergleichbare Zustimmungswerte.
- Grosse Differenzen gibt es hingegen nach Wohnsitzdauer. Fast die Hälfte der Teilnehmenden ist bereits 20 Jahre oder länger in der Gemeinde Muri b. Bern wohnhaft. Diese haben die Vorlage auch am deutlichsten verworfen. Je weniger lang man in der Gemeinde wohnt, desto grösser wird demgegenüber die Zustimmung, bei jenen die 3 oder weniger Jahre in der Gemeinde wohnen, stimmte eine Mehrheit der Vorlage zu.
- Nach Bildung ist die Zustimmung grösser bei jenen mit tertiärem Bildungsabschluss als bei jenen, die einen niedrigeren Bildungsgrad aufweisen.
- Beim Vergleich der Stimmabgabe mit dem Bruttoeinkommen des Haushalts zeigt sich, dass gutverdienende der Vorlage eher zugestimmt haben. Allerdings sind die Unterschiede über alle Kategorien hinweg nicht stark ausgeprägt.
- Werden die Gemeinden Muri und Gümligen getrennt analysiert, zeigt sich, dass die Befragten aus Gümligen die Vorlage mehrheitlich abgelehnt haben (66%), während die Befragten aus Muri mit 52% abgelehnt und mit 48% zugestimmt haben. Die Ablehnung der Vorlage ist damit in Gümligen deutlich höher als in Muri. Ebenso haben mit 56% mehr Personen aus Gümligen an der Umfrage teilgenommen.
- Zieht man die Entfernung des Wohnorts zum geplanten Hochhaus zur Analyse heran, wird deutlich, dass die Ablehnung am grössten ist bei jenen, die nahe am neuen Hochhaus wohnen. Danach nimmt mit dem Abstand auch die Ablehnung ab (über 1km beträgt sie nur noch knapp über 50%). Interessant ist demnach, dass direkter betroffene Personen die Vorlage deutlicher abgelehnt haben als in anderen Teilen der Gemeinde ansässige Bewohnerinnen und Bewohner.

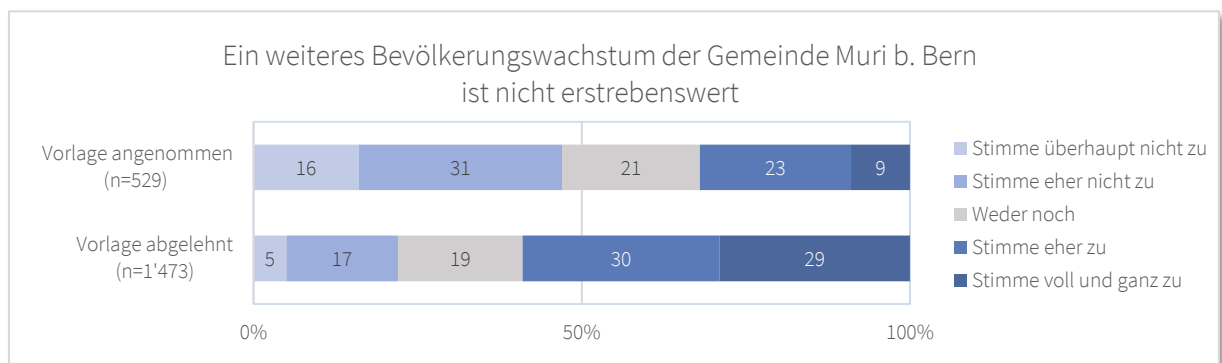


1.4 Künftige Entwicklung der Gemeinde Muri b. Bern

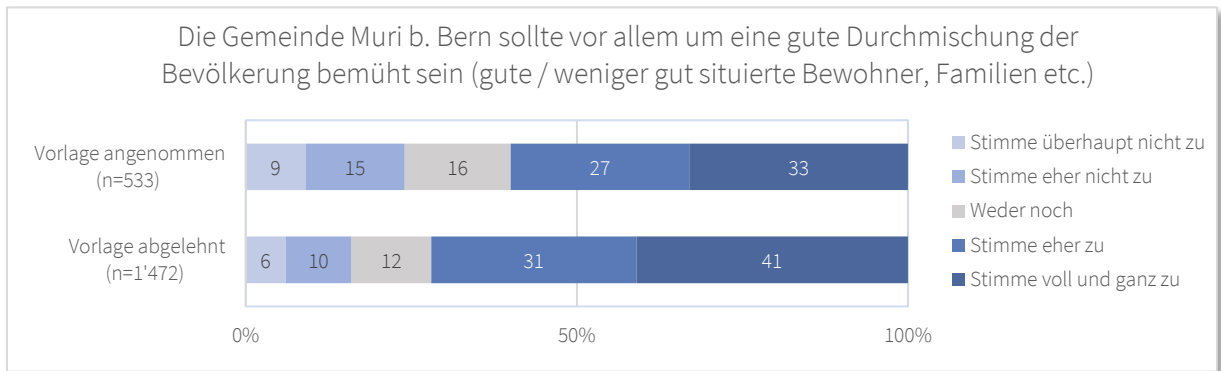
In den nachfolgenden Abschnitten werden die generellen Vorstellungen für die Zukunft der Gemeinde dargestellt. Es gilt herauszuarbeiten, welche Punkte für beide Lager wichtig sind und welche die Lager unterschiedlich beurteilen.

1.4.1 Gemeindeentwicklung generell

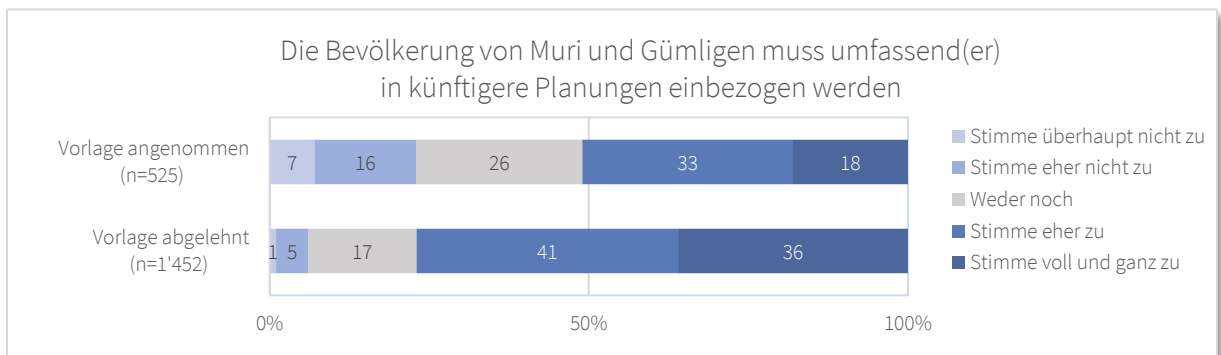
Ob ein weiteres Bevölkerungswachstum der Gemeinde Muri b. Bern erstrebenswert ist, beantworten die Gegnerinnen und Gegner der Vorlage ZPP «Westliches Zentrum Gümligen» mit nein. Knapp 60% findet ein Wachstum der Gemeinde nicht erstrebenswert. Dem stehen fast 50% der Befürworterinnen und Befürworter gegenüber, welche ein Wachstum der Gemeinde erstrebenswert finden. Es gilt jedoch zu bemerken, dass knapp ein Fünftel der Gegnerinnen und Gegner ein Wachstum erstrebenswert findet und ein knappes Drittel der Befürwortenden es nicht erstrebenswert findet. Damit ist eine Tendenz im Abstimmungsverhalten bezüglich der Vorlage sichtbar, die die beiden Lager spaltet. Gleichzeitig zeigt sich, dass eine Mehrheit der Befragten ein Bevölkerungswachstum nicht als erstrebenswert ansehen.



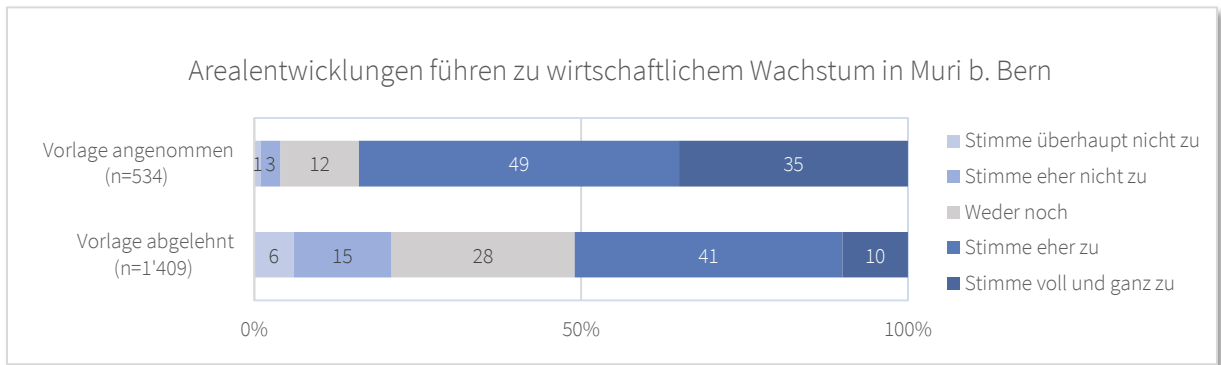
Bemühungen der Gemeinde zur guten Durchmischung der Bevölkerung (gute und weniger gut situierte Bewohnende, Familien, etc.) werden von beiden Seiten befürwortet. Die Gegnerinnen und Gegner der Vorlage sind mit 72% davon überzeugt, die Befürworterinnen und Befürworter mit 60%. So steht eine klare Mehrheit hinter einer guten Durchmischung der Gemeindebevölkerung. Dies ist demnach kein Argument, das für das Abstimmungsverhalten entscheidend war.



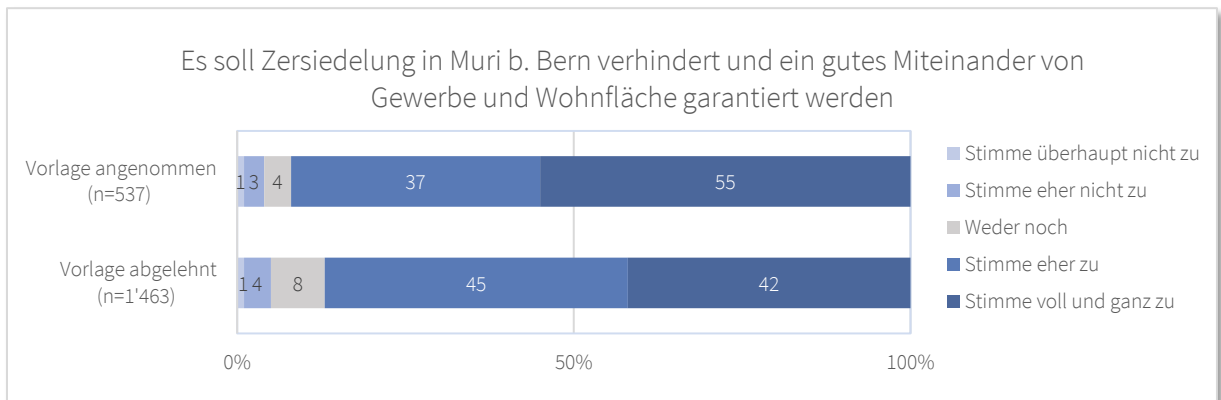
Der Einbezug der Bevölkerung von Muri und Gümligen in die künftige Planung ist für die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wichtig. Insbesondere 77% die Gegnerschaft der aktuellen Vorlage finden, die Bevölkerung muss umfassender in die Planung einbezogen werden. Jedoch waren auch 51% der Befürworterinnen und Befürworter dieser Meinung. Es lässt sich festhalten, dass die Gegnerinnen und Gegner den Einbezug in dieser Vorlage eher als zu gering einschätzt haben und sich für die Zukunft mehr Involvierung wünschen. Ein Einbezug der Bewohnenden von Muri und Gümligen ist demnach zentral für das gute Gelingen eines Projektes, das auf dem Areal Lischenmoos umgesetzt werden soll.



Das Argument, dass Arealentwicklungen zu wirtschaftlichem Wachstum in Muri b. Bern führen, wird ebenfalls von der Mehrheit der Befragten gutgeheissen. Die Befürwortenden sind mit knapp 85% dieser Meinung, während dies nur für 51% der Gegnerinnen und Gegner zutrifft. Ein Fünftel der Befragten Gegnerinnen und Gegner stimmen dem eher oder überhaupt nicht zu. Das Argument ist zwar bei einer Mehrheit angekommen, jedoch sehr unterschiedlich in den beiden Lagern.

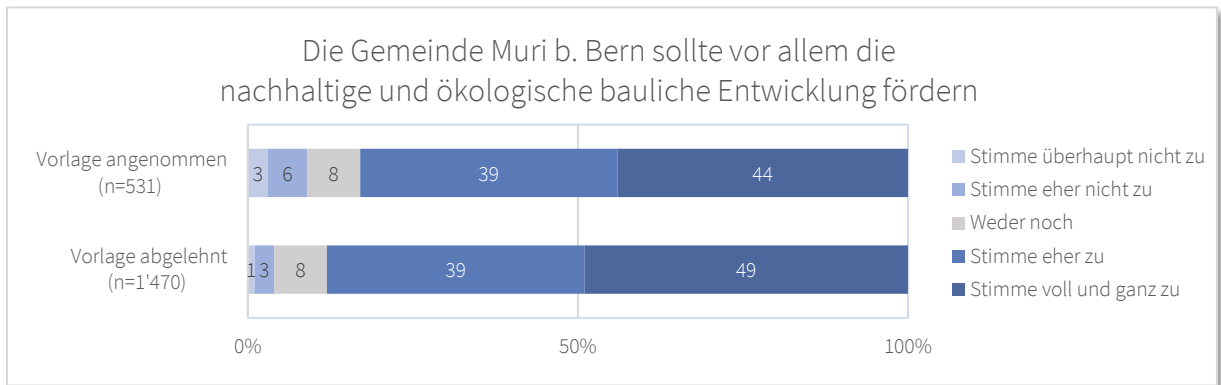


«Es soll Zersiedelung in Muri b. Bern verhindert werden und ein gutes Miteinander von Gewerbe und Wohnfläche garantiert werden». Dieser Art von Gemeindeentwicklung stimmt die grosse Mehrheit der Umfrageteilnehmenden zu. 92% der Befürworterinnen und Befürworter sowie 87% der Gegnerinnen und Gegner der Vorlage sind davon überzeugt. Damit ist eindeutig klar, dass Zersiedelung verhindert werden soll. Genauso sollen Gewerbe und Wohnfläche in einem harmonischen Verhältnis stehen. Es ist hier kein Unterschied in der Positionierung zwischen den beiden Lagern erkennbar.

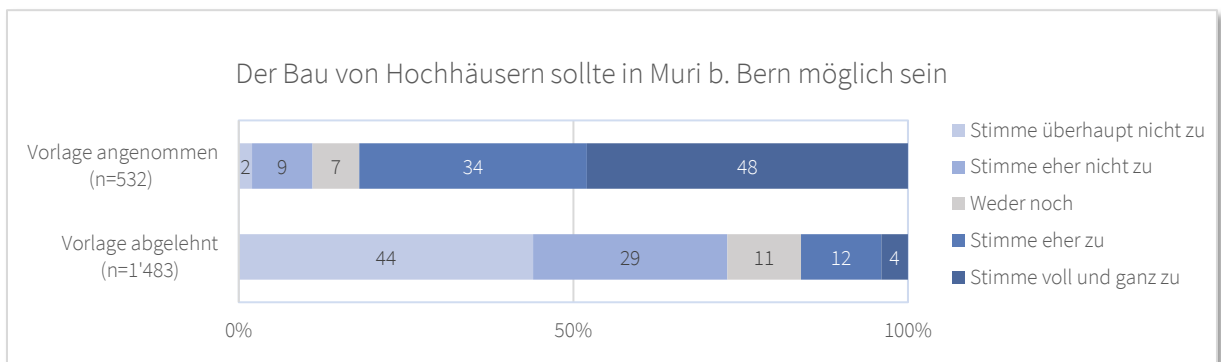


1.4.2 Bauliche Entwicklung der Gemeinde

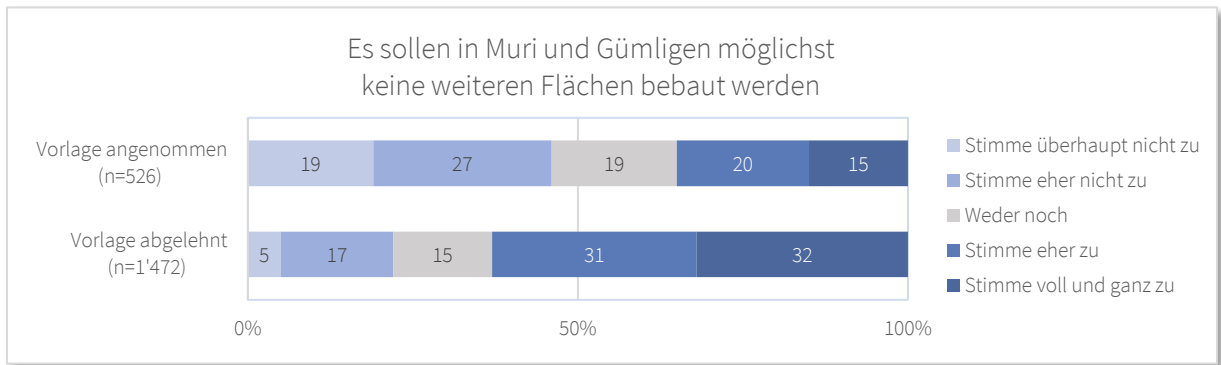
Es sollte vor allem eine nachhaltige und ökologische bauliche Entwicklung der Gemeinde Muri b. Bern gefördert werden. In Bezug auf diese Aussage sind sich die Befragten ebenfalls einig. Mit 88% stimmen die Gegnerinnen und Gegner zu, die Befürworterinnen und Befürworter mit 83%. Beide Lager wollen eine nachhaltige und ökologische Zukunft im Bauwesen sehen, damit ist dieser Punkt unbestritten und hatte keinen Einfluss auf den Ausgang der Abstimmung.



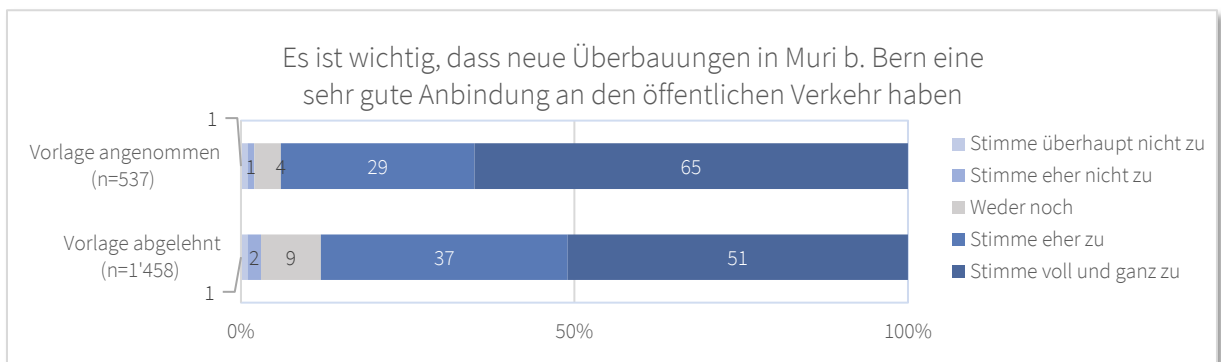
Ob der Bau von Hochhäusern in Muri b. Bern möglich sein sollte, spaltet die Geister. 82% der Befürworterinnen und Befürworter stimmt dieser Aussage voll und ganz oder eher zu. Während die Gegnerinnen und Gegner mit 73% eher oder überhaupt nicht zustimmen. Es ist demnach nicht nur der konkrete Plan, ein Hochhaus in Muri Gümligen zu bauen, der bei den Gegnerinnen und Gegnern der Vorlage auf Ablehnung stösst, sondern die generelle Vorstellung, dass in Muri b. Bern ein Hochhaus entstehen soll. Es zeigt sich ein deutlicher Graben in der Gemeinde in dieser Thematik.



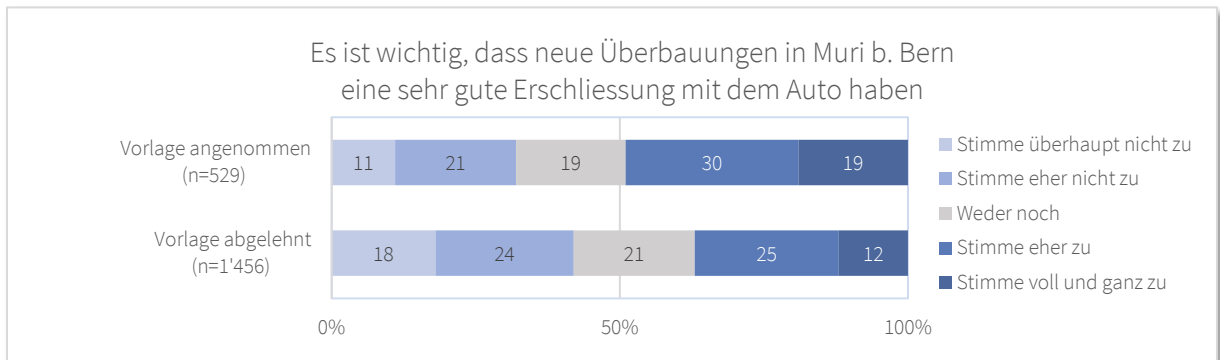
Das Argument, wonach in Muri Gümligen möglichst keine weiteren Flächen bebaut werden sollten, ist ebenfalls umstritten. Die Gegnerinnen und Gegner der Vorlage stimmen ihm mit 63% voll und ganz oder eher zu. Jedoch stimmt etwas mehr als ein Fünftel von ihnen eher oder überhaupt nicht zu. Bei den Befürwortenden zeigt sich Uneinigkeit: 46% können sich die Bebauung weiterer Flächen vorstellen, 35% können dies nicht. Somit ist zwar eine Mehrheit der Befragten dafür, dass möglichst keine weiteren Flächen bebaut werden sollen, aber eine beachtliche Minderheit ist dagegen. Es lässt sich dennoch ein Bild zeichnen: Die Gegnerinnen und Gegner sind mehrheitlich dafür, die Befürworterinnen und Befürworter eher dagegen. Dieses Argument trennt demnach die beiden Lager deutlich voneinander.



Die Wichtigkeit einer sehr guten Anbindung neuer Überbauungen an den öffentlichen Verkehr ist unbestritten. Mit sehr grosser Mehrheit stimmen die Teilnehmenden der Befragung dieser Aussage zu: Es sind 94% der Befürworterinnen und Befürworter und 88% der Gegnerinnen und Gegner. Die Anbindung an den ÖV muss demnach bei neuen Bauten gewährleistet sein.



Die Wichtigkeit einer sehr guten Erschliessung neuer Überbauungen mit dem Auto zeigt hingegen ein durchmisches Bild. Knapp 50% der Befürworterinnen und Befürworter stimmt der Aussage voll und ganz oder eher zu. Ein Drittel allerdings stimmt eher oder überhaupt nicht zu. Bei den Gegnerinnen und Gegnern ist es noch ausgeglichener: mit 42% sprechen sie sich dagegen aus, dass eine sehr gute Erschliessung mit dem Auto wichtig ist, mit 37% sprechen sie sich dafür aus. Demnach ist hier ein leichter Unterschied in den Lagern feststellbar. Für die Befürwortenden ist es wichtiger als für die Gegnerinnen und Gegner. Bestätigt wird zum einen die Tendenz, dass der Automobilverkehr die Lager teilt, und zum anderen, dass mehrheitlich Skepsis herrscht, wenn es um das Thema des motorisierten Individualverkehrs geht.



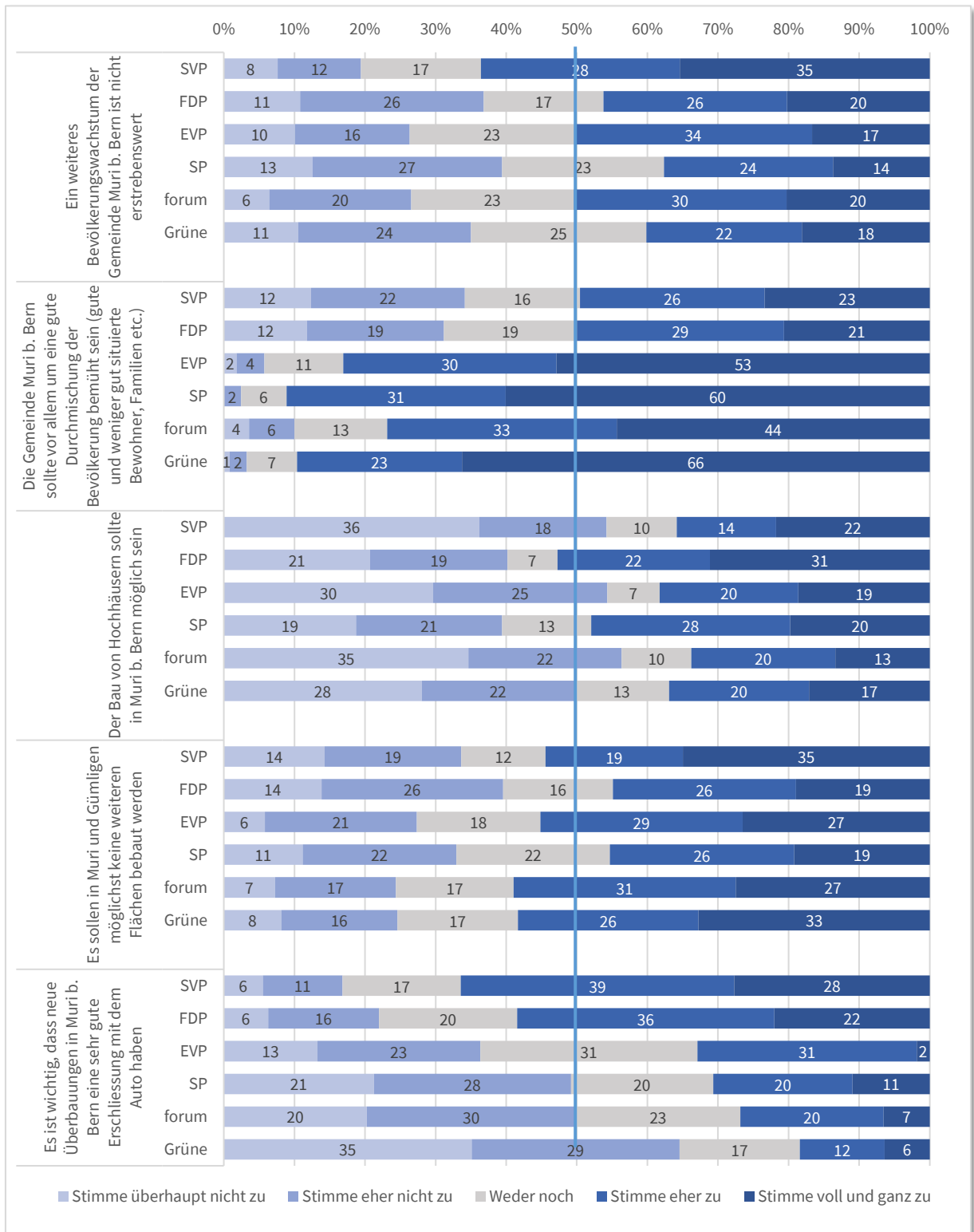
1.4.3 Die Einstellung zur künftigen Entwicklung nach politischen Merkmalen

Neben den Unterschieden nach Befürwortenden und Gegnern ist auch interessant, wie die Anhänger der verschiedenen Parteien zu bestimmten Aspekten stehen. Wir haben hier jene Merkmale nach Parteipräferenz ausgewertet, die auch zwischen Gegnerschaft und Befürwortenden kontrovers ausfielen.

Auffällig dabei ist vor allem, dass bestimmte Aspekte bei den Anhängern aller Parteien kontrovers sind. Bei allen Parteien ist jeweils nur eine Minderheit der Meinung, dass Bevölkerungswachstum erstrebenswert sei. Am ausgeprägtesten ist diese Skepsis bei der Anhängerschaft der SVP gefolgt von den Anhängern des forums. Am offensten gegenüber Bevölkerungswachstum sind die Anhänger der SP, gefolgt von FDP und Grünen. Wobei bei der FDP auch sehr viele gegen Bevölkerungswachstum sind.

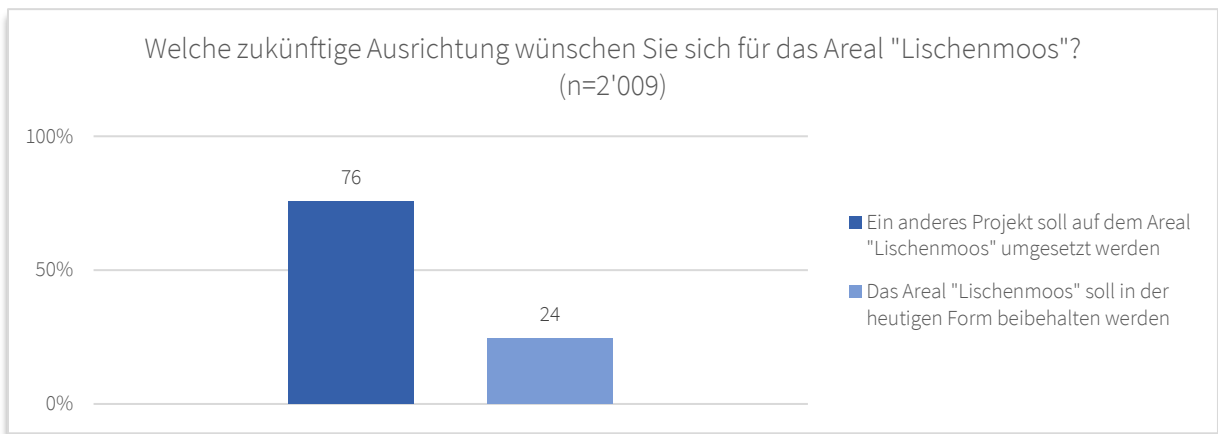
Eine gute Durchmischung der Bevölkerung ist vor allem für die Anhängerschaft von SP, Grünen, forum und der EVP wichtig, bei der FDP und SVP findet dieses Anliegen hingegen nur knapp eine Mehrheit. Die Frage, ob künftig der Bau von Hochhäusern möglich sein soll, spaltet alle Parteien. Nur unter den Anhängerinnen und Anhängern der FDP befürwortet dies eine Mehrheit der Befragten, am skeptischsten ist die Anhängerschaft des forums.

Auch der Bebauung weiterer Flächen stehen die Anhängerschaft aller Parteien eher skeptisch gegenüber. Am offensten sind hier noch die Anhängerschaft von FDP und SP, vergleichsweise skeptischer sind die Anhängerinnen und Anhänger von forum, Grünen und der SVP. Die Frage nach der Erschliessung mit dem Auto ist die einzige Frage, die klassisch nach einem links-rechts Schema strukturiert ist: Anhängerinnen und SVP und FDP stimmen einer sehr guten Erschliessung von Überbauungen zu, die Anhängerschaft der anderen Parteien stehen dem deutlich skeptischer gegenüber.

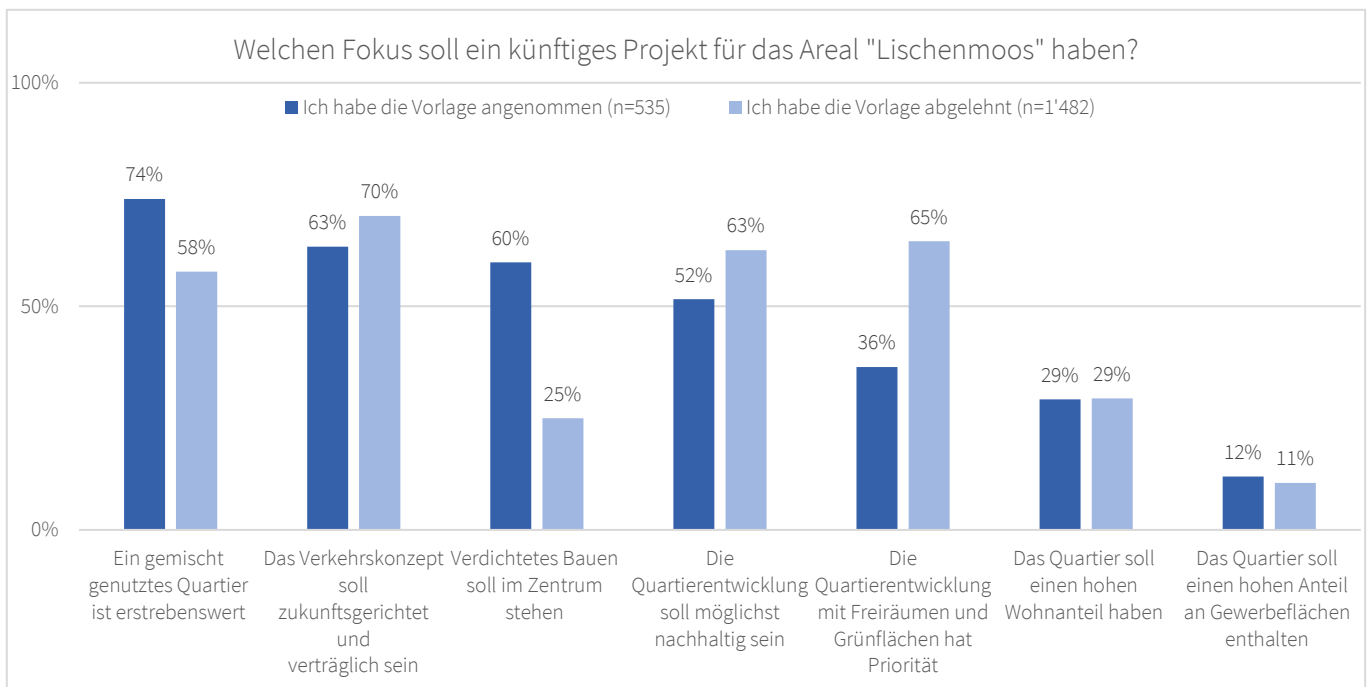


1.4.4 Zukunft des Areals «Lischenmoos»

Gefragt nach der Zukunft des Areals «Lischenmoos», wünscht sich eine grosse Mehrheit von 76% der Befragten, dass ein anderes Projekt auf dem Areal umgesetzt wird. Damit ist klar, dass sich eine deutliche Mehrheit der befragten Bevölkerung eine Veränderung auf dem Areal «Lischenmoos» vorstellen kann und dieser gewogen wäre.



All jene, die ein anderes Projekt auf dem Areal verwirklicht sehen wollen, wurden zusätzlich zu mehreren Konkretisierungen befragt. Die Frage lautete: «Welchen Fokus soll ein künftiges Projekt für das Areal «Lischenmoos» haben?». Es waren mehrere Antworten erlaubt.



Sowohl Gegnerinnen und Gegner als auch Befürworterinnen und Befürworter stimmen überein, dass ein gemischt genutztes Quartier erstrebenswert ist, und betrachten dies als wichtigen

Punkt. Die Befürwortenden haben diesen Punkt gar am häufigsten genannt. Der hohe Wohnanteil des Quartiers steht bei beiden Gruppen nicht hoch im Kurs. Mit jeweils ca. 29% wurde dieser Grund genannt. Ein hoher Anteil an Gewerbefläche im Quartier finden beide Gruppen nicht sonderlich wichtig. Dieses Argument wurde von beiden, mit ähnlich tiefen Zahlen, am wenigsten aufgegriffen. Es lässt sich somit festhalten, dass die gemischte Nutzung des Quartiers erstrebenswert ist, nicht der Fokus auf nur einen Aspekt.

Ein Gegensatz lässt sich feststellen bei der Aussage: «Verdichtetes Bauen soll im Zentrum stehen». Für die Befürworterinnen und Befürworter ist dies ein wichtiges Argument, das 60% befürworteten. Dagegen nannten die Gegnerinnen und Gegner der Vorlage nur mit einer Minderheit von 25% dieses Argument als Fokus für die Arealentwicklung. Dieser deutliche Unterschied in der Priorisierung sollte in künftigen Projekten beachtet werden.

Die Priorität der Quartierentwicklung mit Freiräumen und Grünflächen ist von den Gegnerinnen und Gegnern am zweithäufigsten angegeben worden. Für sie ist es wichtig, dass Grünflächen und Freiräume in einem künftigen Projekt enthalten sind. Hingegen sieht nur eine Minderheit der Befürworterinnen und Befürworter in diesem Aspekt eine Priorität. Es ist damit sichtbar, dass die Interessen zwischen den beiden Lagern divergieren.

Am häufigsten äusserten die Gegnerinnen und Gegner den Wunsch nach einem zukunftsgerichtetem und verträglichen Verkehrskonzept. Für die Befürworterinnen und Befürworter handelt es sich ebenso um einen wichtigen Aspekt. Sie messen ihm am zweitmeisten Gewicht bei. Erneut spiegelt sich die Wichtigkeit dieses Themas in den Zahlen wider.

Die möglichst nachhaltige Quartierentwicklung ist für die Mehrheit der beiden Seiten ein wichtiges Thema. Die Gegnerinnen und Gegner legen etwas mehr Wert darauf (63%), aber auch die Befürwortenden sind mit 52% dieser Meinung.

Zusätzlich hatten die Teilnehmenden der Befragung die Gelegenheit ihre Meinung in Form von Kommentaren zu präzisieren. Darin wurden mehrmals folgendes erwähnt. Eine grundsätzliche Wachstumskritik wurde angebracht genauso wie die Notwendigkeit von nachhaltigem Wachstum und die Probleme, die aus einem Bevölkerungswachstum resultieren können. Zudem vermissten einige ein Verkehrskonzept und die Thematisierung dieses Problems, andere befanden, dass an der Worbstrasse bereits ein Verkehrsproblem besteht und eine Überbauung dieses Problem nur verschärft. Es soll gleichsam eine Verstädterung verhindert werden, denn der Mehrheit der Gemeinde liege in der Absenz städtischen Wohngebiets. Zudem eigne sich ein

Areal inmitten von Strasse, Zug- und Tramlinien nicht als Wohngebiet. Gefehlt hat manchen auch eine gute Lösung für die Umsiedlung des ansässigen Gewerbes. Es wurde ebenso Dankbarkeit ausgedrückt über den inklusiven Prozess, in dem die Vorlage erarbeitet wurde, aber kritisiert wurde die mangelnde Berücksichtigung seitens des Gemeinderats bezüglich der erhaltenen Rückmeldungen.

2 Kontext der Befragung

2.1 Hintergründe

Der Gemeinderat von Muri bei Bern hat im Nachgang der Abstimmung vom 27. September 2020 über die Zone mit Planungspflicht (ZPP) «Westliches Zentrum Gümligen» das Schweizerische Kompetenzzentrum für Sozialwissenschaften (FORS)¹ mit der Durchführung einer Befragung unter allen Stimmberechtigten der Gemeinde Muri b. Bern beauftragt. Motivation hierfür war das Resultat der Abstimmung: Bei einer Stimmbeteiligung von über 70% ist diese Vorlage mit

¹ Das Schweizerische Kompetenzzentrum für Sozialwissenschaften (FORS) wurde 2008 gegründet, gilt als Referenz in der Umfragemethodik und ist für die Durchführung gross angelegter nationaler und internationaler wissenschaftlicher Umfragen zuständig. FORS verfügt über breite Erfahrung in der Erhebung von Daten aus der Schweizer Bevölkerung und ist verantwortlich für Umfragen wie das Schweizer Haushalt-Panel (SHP), die Schweizerische Wahlstudie (Selects), die Abstimmungsnachbefragung VOTO oder die Messung und Observation von sozialen Aspekten in der Schweiz (MOSAiCH).

FORS setzt hohe methodische Qualitätsanforderungen an sozialwissenschaftliche Studien. Als gemeinnützige Stiftung legt FORS grossen Wert auf die Grundsätze der Neutralität und Anonymisierung von Umfragedaten, um die Privatsphäre der Befragten zu schützen. FORS verfügt auch über umfassende Kompetenzen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Datenanalyse und -interpretation, die durch die umfangreichen und methodologischen Forschungsarbeiten und externen Mandate erworben wurden.

Weitere Informationen zu FORS finden sie auf der Website www.forscenter.ch.

60% Nein-Stimmen abgelehnt worden. Diese Ablehnung ist insbesondere bemerkenswert, weil am gleichen Abstimmungssonntag andere Planungsvorlagen angenommen wurden.

Mit dieser Befragung bezweckt die Gemeinde in Erfahrung zu bringen, wie sich dieses Resultat erklären lässt, bzw. welche Stimmotive zu diesem Resultat geführt haben und welches Profil die Personen haben, die diese Vorlage abgelehnt oder angenommen haben. Es soll damit ersichtlich werden, welche Aspekte zur Ablehnung oder Annahme der Vorlage geführt haben und worin sich die Gegnerschaft und die Befürwortenden unterscheiden. Genauso relevant ist dabei herauszufinden, in welchen Aspekten Gemeinsamkeiten vorliegen. Schlussendlich sollen Aussagen möglich sein, welche das Wahlresultat in grösserem Detailgrad erklären.

Auftraggebende der Befragung ist die Gemeinde Muri b. Bern, die an FORS herangetreten ist, um die Befragung durchzuführen. Die Finanzierung des Auftrags erfolgt durch die Gemeinde Muri b. Bern. Es wurde eine kostengünstige Option gewählt. So wurde beispielsweise auf den Versand der Schreiben per B-Post gesetzt und Papierfragebögen wurden nicht an alle Personen, sondern nur auf Anfrage versendet.

Der Gemeinderat als Auftraggeber wurde in die Ausarbeitung des Fragebogens einbezogen. Verschiedene Gruppen, u.a. das forum Gümligen, hatten ebenfalls Gelegenheit sich zur Sache zu äussern. Dadurch entstand der Inhalt des Fragebogens in einem inklusiven Prozess im Verlauf des Monats November 2020.

Die Umsetzung der Befragung oblag einzig FORS. Damit ist die Anonymität der Teilnehmenden an der Umfrage gewährleistet. Die Analyse erfolgt auf anonymisierten Daten und lässt keinen Rückschluss auf einzelne Personen zu.

Während der Befragung wurden von eingeladenen Personen Bedenken bezüglich des Datenschutzes und der Anonymität der Umfrage geäussert. An dieser Stelle folgen Ausführungen zur genaueren Erklärung des Vorgehens und der Umstände. Zwar wurden Briefe bestehend aus Einladungs- und Erinnerungsschreiben sowohl von Gemeindepräsident Thomas Hanke als auch dem Direktor von FORS Herrn Prof. Dr. Georg Lutz unterschrieben, doch der Versand befand sich ganz in der Obhut von FORS. Die Gemeinde stellte FORS die Adressliste der wahlberechtigten Gemeindemitglieder zur Verfügung. Daraus erstellte FORS eine Liste mit persönlichen Logins für die Teilnehmenden. Lediglich diese Logins wurden im Anschluss mit der Software Qualtrics verbunden, mit welcher die Online-Umfrage abgewickelt wurde. Basierend auf den Daten, die im Softwaresystem eingingen, extrahierte FORS eine Liste, mit deren Hilfe

wiederum eine Adressliste erstellt wurde für die Erinnerungsschreiben, deren Versand durch FORS erfolgte. Die Gemeinde war bei keinem dieser Schritte involviert und hatte zu keinem Zeitpunkt Kenntnis über die Identität der (Nicht-)Teilnehmenden. Zur Sicherstellung der Erkennbarkeit des Auftraggebenden wurde auch beim Erinnerungsschreiben das Logo der Gemeinde mit der Unterschrift des Gemeindepräsidenten verwendet.

2.2 Struktur der Befragung

Die Befragung wurde vornehmlich mittels eines Online-Fragebogens durchgeführt. Dieser konnte via die Website www.muri2020.ch erreicht werden. Auf Anfrage war auch die Bestellung von Papierfragebögen möglich (siehe Anhang).

Der Zeitraum der Datensammlung umfasste den 23. November bis zum 31. Dezember 2020. Der durchschnittliche Zeitaufwand wurde anfänglich auf 10 Minuten geschätzt, betrug jedoch im Schnitt 15 Minuten. Der Verlauf der Befragung zeigt deutliche Spitzen in der Beantwortung des Fragebogens nach Erhalt des Einladungsschreibens am 26. November 2020 und des Erinnerungsschreibens am 14. Dezember 2020. Danach nehmen die Zahlen der Beantwortung in den Folgetagen erst wenig, dann rasch ab. Dies zeigt einen typischen Verlauf und bestätigt auch den Nutzen des Erinnerungsschreibens.

Die wahlberechtigten Gemeindebewohnerinnen und -bewohner wurden per Brief kontaktiert und eingeladen, an der Befragung teilzunehmen. In einem zweiten Brief wurden sie an die Umfrage erinnert und nochmals zur Teilnahme eingeladen. In den Briefen befand sich neben den Hinweisen zur Website jeweils ein individueller Zugangscode, der das Login zum Online-Fragebogen ermöglichte. Der Versand der Briefe erfolgte durch eine Partnerdruckerei von FORS – Perfect SA – die aufgrund der von FORS zur Verfügung gestellten Adresslisten und Briefe den Druck und Versand vornahmen. Die Gemeinde war zu keinem Zeitpunkt in diesen Prozess eingebunden.

Zur Durchführung der Befragung vertraut FORS auf die Software Qualtrics. Bereits seit Jahren verwendet FORS für seine Online-Umfragen mehrheitlich und mit grossem Erfolg Qualtrics, das einen Standard in der akademischen Forschung darstellt. Das System ist vertrauenswürdig und für die Teilnehmenden einfach in der Anwendung auf allen verfügbaren Geräten (Computer, Tablets, Handys). Die Server erfüllen die höchsten Anforderungen an Sicherheit und Datenschutz. Die Daten sind in der Analyse anonymisiert. Sie sind nicht mit den Namen der Teilnehmenden verbunden und lassen keinen Rückschluss auf einzelne Individuen zu.

Im Fragenbogen befinden sich Fragen, die voneinander abhängig sind - diese wurden online entsprechend verknüpft und im Papierfragebogen mit Anweisungen zum weiteren Vorgehen verbunden. Durch diese eingebauten Filter wird eine genauere Analyse ermöglicht. Diese Filter verhindern allerdings technisch die Möglichkeit der Rückkehr zur vorangehenden Frage, daher wurde auf einen «Zurück» Button verzichtet.

2.3 Themenklassifikation

Das Thema der Befragung – der Abstimmungsausgang der Vorlage ZPP «Westliches Zentrum Gümligen» – war in verschiedene Sektionen unterteilt.

Zum Einstieg wurde nach der Teilnahme an der Abstimmung gefragt, sowie nach der Stimmabgabe zur Vorlage ZPP «Westliches Zentrum Gümligen», dies sowohl real als auch hypothetisch für Personen die Angaben, nicht an der Abstimmung teilgenommen zu haben. Danach folgte die Frage nach den Informationsquellen, die für die Beteiligten in der vorgängigen Informationsbeschaffung zur Vorlage relevant waren.

Im Hauptteil wurden Argumente präsentiert, die aufgrund der vorgängigen Diskussionen mit den verschiedenen Akteuren als relevant eingestuft wurden für die Erklärung des Abstimmungsergebnisses. Darin enthalten waren sowohl Pro als auch Kontra-Argumente. Diese waren zwecks Befragungstechnik gemischt: Die Fragen wurden so formuliert, dass Zustimmung und Ablehnung nicht immer dieselbe Meinung ausdrückten. Damit wurde verhindert, dass Argumente für die Vorlage stets mit «Stimme zu» verbunden waren und umgekehrt. Bei den Fragen standen die Meinungen der Teilnehmenden zur Abstimmung im Zentrum. Diese wurden in mehreren Teilen erfasst. Sie bezogen sich zunächst auf die Präsentation der Vorlage, dann auf die Nutzung des ZPP «Westliches Zentrum Gümligen», danach auf das resultierende Verkehrsaufkommen und zuletzt auf den Bau des Hochhauses. Genauso wurde nach den drei wichtigsten Gründen für die Annahme bzw. die Ablehnung der ZPP «Westliches Zentrum Gümligen» gefragt.

Ebenso wurde nach den Wünschen bezüglich der allgemeinen Entwicklung der Gemeinde Muri-Gümligen gefragt. Auch diese Fragen leiteten sich ab von den vorangegangenen Gesprächen. Im Fokus standen dabei die Vorstellungen für die künftige Entwicklung der Gemeinde Muri-Gümligen, sowohl politisch, wirtschaftlich als auch bezüglich der baulichen Tätigkeit. Zudem wurde nach den Wünschen für das Areal Lischenmoos gefragt.

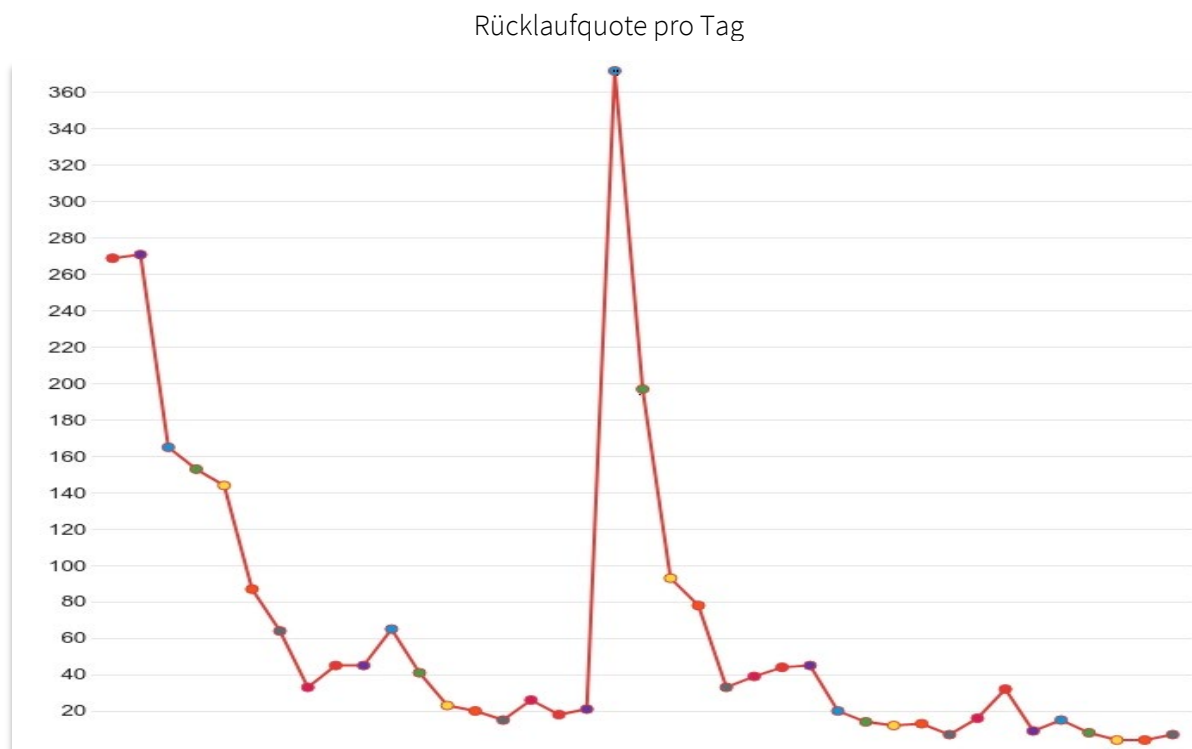
Es folgten zum Schluss Fragen zur politischen Einstellung und zur Soziodemographie. Diese Fragen dienen als Hintergrund der Auswertung und geben, wie in der Analyse oben verdeutlicht, wichtige Hinweise auf die Teilnehmenden und erlauben weitergehende Betrachtungen. Sie ermöglichen ein Kreuzen der Variablen und können Aufschluss geben über zugrundeliegende Positionsbezüge.

2.4 Vorgehen bei der Befragung

Die Zielgruppe der Befragung war die Gesamtheit der stimmberechtigten Bevölkerung der Gemeinde Muri-Gümligen. Es fand damit eine Vollerhebung statt. Die Gesamtanzahl der Eingeladenen betrug 8880 Personen, geantwortet haben 2592 Personen, davon haben 86% an der Abstimmung teilgenommen und 13% haben nicht teilgenommen (1% antwortete mit Weiss nicht).

Es wurden wie angesprochen zwei Briefe versandt: ein Einladungsschreiben am 20. November 2020 und ein Erinnerungsschreiben am 4. Dezember 2020. Beide Schreiben basierten auf Listen, welche am 17. November 2020 beziehungsweise am 1. Dezember 2020 von FORS erstellt und an die Druckerei weitergegeben wurden. Durch die Verwendung der B-Post kam es zu einer Vielzahl an Überschneidungen zwischen dem Zeitpunkt des Versands und dem Eintreffen der Erinnerungsschreiben. So erhielten Personen, die den Fragebogen während dem Zeitraum vom 1. Dezember bis 14. Dezember 2020 bereits beantwortet hatten, ebenfalls ein Erinnerungsschreiben. Die B-Post wurde aus Kostengründen gewählt, per A-Post hätten höhere Kosten, dafür weniger Überschneidungen resultiert.

Die Umfrage wurde an 8880 Personen versendet. Es gingen 2592 Antworten ein, was einer Antwortquote von 29,2% entspricht. Der Rücklauf über Zeit stellt sich wie folgt dar. Die beiden Spitzenwerte markieren das Eintreffen der Einladung und des Erinnerungsschreibens.



Die Teilnahme erfolgte online via www.muri2020.ch mittels Eingabe des persönlichen Logins. Als Alternative stand auf Anfrage ein Papierfragebogen zur Verfügung, was im Erinnerungsschreiben erwähnt wurde. Aus Kostengründen wurde auf den Versand des Papierfragebogens an alle eingeladenen Personen verzichtet. Es wurden rund 80 Fragebögen per Post verschickt und 53 wurden retourniert.

Die Umfrage wurde von einem Sekretariat begleitet, Mitarbeitende von FORS waren per E-Mail erreichbar unter muri2020@fors.unil.ch und beantworteten sowohl direkte Anfragen als auch die Anfragen der Hotline. Die eigens für die Befragung eingerichtete Hotline war Anlaufpunkt telefonischer Anfragen und wurde von professionellen Kräften eines Drittunternehmens betreut, Call Point, mit dem FORS langjährige Partnerschaft pflegt.

Die Anonymisierung der Daten steht bei FORS im Zentrum. Es wurde in der Analyse einzig ein anonymisierter Datensatz verwendet, der keinen Rückschluss auf einzelne Personen zulässt. Die für die Identifikation der Teilnehmenden nötigen Angaben (Name, Adresse) werden von den Daten, die analysiert werden, getrennt aufbewahrt. Der Gemeinderat erhielt nur diesen Bericht


als Analyse der Ergebnisse und keine Daten. Die gelieferten Informationen geben nur Aufschluss über die Populationsebene und nicht auf einzelne Teilnehmende.

3 Anhang: Papierfragebogen

Befragung zur Abstimmung über die Zone mit Planungspflicht (ZPP) «Westliches Zentrum Gümligen»

Willkommen zur Umfrage über die Zone mit Planungspflicht (ZPP) «Westliches Zentrum Gümligen». Die Befragung wird **ca. 10 Minuten** in Anspruch nehmen. **Ihre Antworten werden absolut vertraulich behandelt und anonymisiert.** Damit ist der Gemeinde Muri-Gümligen kein Rückschluss auf Ihre Person möglich. Wir bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme.

ANLEITUNG ZUR AUSFÜLLUNG DES FRAGEBOGENS

- Bitte verwenden Sie einen **dunklen Kugelschreiber** oder einen anderen Stift, der gut auf dem Formular sichtbar ist.
- Bitte geben Sie ihre Antworten mit einem **Kreuz** in dem Feld an, das **Ihrer Wahl entspricht**:
- Sollten Sie ein Feld versehentlich **falsch angekreuzt** haben, streichen Sie dieses bitte wie folgt durch und kreuzen stattdessen das Feld an, das Sie wollen:
- Bitte geben Sie **nur eine Antwort pro Frage** an, **ausser** bei den Fragen, die **«Mehrfachantworten möglich»** spezifizieren. Diese Fragen sind mit **quadratischen Feldern gekennzeichnet**:
- Das Symbol  zeigt Ihnen an, dass Sie eine Antwort in Ihren eigenen Worten formulieren können, bitte vermeiden Sie Abkürzungen.
- Wenn Sie folgendes Symbol an der Seite eines Feldes sehen, das Sie angekreuzt haben, gehen Sie bitte zur angezeigten Frage, auch wenn Sie dabei Fragen überspringen. Wenn nichts angegeben ist, fahren Sie mit der nächsten Frage fort.

Wenn Sie Fragen haben, zögern Sie nicht, sich bei uns zu melden:

- Telefon: **021 692 46 72**
- E-Mail: muri2020@fors.unil.ch

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen mit dem dafür bereitgelegten frankierten Briefumschlag zurück an unsere Adresse:

FORS - 5006
Université de Lausanne
Bâtiment Géopolis
1015 Lausanne

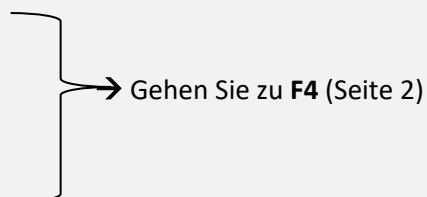
ZUR VORLAGE ZPP «WESTLICHES ZENTRUM GÜMLIGEN»

F1 Haben Sie an der kommunalen Abstimmung vom 27.9.2020 teilgenommen?

- ₁ Ja, ich habe teilgenommen
- ₂ Nein, ich habe nicht teilgenommen → Gehen Sie zu **F3** (Seite 2)
- ₃ Weiss nicht → Gehen Sie zu **F3** (Seite 2)

F2 Wie haben Sie über die Vorlage Zone mit Planungspflicht (ZPP) "Westliches Zentrum Gümligen" abgestimmt?

- ₅₅ Ich habe die Vorlage angenommen
- ₅₆ Ich habe die Vorlage abgelehnt
- ₅₇ Ich habe zu dieser Vorlage keine Stimme abgegeben
- ₅₈ Weiss nicht



F3 Wie hätten Sie über die Vorlage Zone mit Planungspflicht (ZPP) "Westliches Zentrum Gümligen" abgestimmt?

- ₁ Ich hätte die Vorlage angenommen
- ₂ Ich hätte die Vorlage abgelehnt
- ₃ Weiss nicht

F4 Welche der folgenden Quellen haben Sie in den Wochen vor der Abstimmung genutzt, um sich über die Vorlage zu informieren?

Mehrfachantworten möglich

- ₃₃ LoNa (Lokalnachrichten)
- ₃₄ Tageszeitungen
- ₃₅ Internet (u.a. Website der Gemeinde)
- ₃₆ Soziale Medien (z.B. Facebook, Twitter, Instagram, Youtube)
- ₃₇ Gespräche mit Familie oder Freunden
- ₃₈ Abstimmungsunterlagen der Gemeinde
- ₃₉ Informationen und Abstimmungsempfehlungen der politischen Parteien
- ₄₀ Flugblätter
- ₄₁ Andere (bitte angeben):
- ₄₂ Keine

IHRE HALTUNG ZUR VORLAGE ZPP «WESTLICHES ZENTRUM GÜMLIGEN»

F5 Untenstehende Aussagen beziehen sich auf die Präsentation der Vorlage zur ZPP "Westliches Zentrum Gümligen" durch die Gemeinde (Artikel in den Lokalnachrichten und Abstimmungsunterlagen). Wie ist Ihre Meinung dazu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Der Gemeinderat stellte notwendige Informationen zur Verfügung und vermittelte seine Argumente	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Die Abstimmungsunterlagen waren zu umfangreich	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Der Gemeinderat hat zu stark die Interessen einzelner Grundeigentümer berücksichtigt	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Ich vertraue darauf, dass der Gemeinderat seine Arbeit gut und gewissenhaft durchführt	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅

F6 Welche weiteren Aussagen zu den erhaltenen Informationen und dem Vorgehen der Gemeinde zur Vorlage ZPP "Westliches Zentrum Gümligen" entsprechen Ihrer Meinung?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Die Abstimmungsunterlagen waren schlecht verständlich	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Die Bevölkerung und das Parlament wurden angemessen in das Projekt einbezogen	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Es fehlte ein Modell, welches das Ausmass der möglichen Bauvorhaben sichtbar macht	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅

F7 Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen über die Nutzung der ZPP "Westliches Zentrum Gümligen"?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Die Arealentwicklung verhindert eine Zersiedelung, wenn die Gemeinde wächst	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Ein gutes Miteinander von Gewerbe- und Wohnfläche wird erreicht	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Grünflächen bleiben erhalten und in die Ortsplanung integriert	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Es ist unklar, wie die Entwicklungschancen und die Zukunft des Areals für die nächsten 20-30 Jahre sind	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅

F8 Untenstehende Aussagen betreffen ebenfalls die Nutzung der ZPP "Westliches Zentrum Gümligen". Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Es ist wichtig, dass das Gelände künftig besser genutzt werden kann	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Das Areal eignet sich aufgrund der guten Anbindung an den ÖV für zukunftsgerichtete Mobilitätskonzepte	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Es entsteht günstiger und familienfreundlicher Wohnraum	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Die Arealentwicklung leistet einen sinnvollen Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie 2050	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅

F9 Was ist Ihre Meinung zu folgenden Aussagen über das Verkehrsaufkommen in der ZPP "Westliches Zentrum Gümligen"?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Die Verkehrserschliessung ist gut möglich durch die Nähe zum öffentlichen Verkehr	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5
Es ist unklar, wie mit dem zusätzlichen Verkehrsaufkommen von Autos umgegangen wird	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5
Die Überbauung bringt mehr Autoverkehr	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5

F10 Wie stehen Sie zum Bau des Hochhauses nahe dem Bahnhof Gümligen?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Das Projekt ist visionär und nachhaltig gemäss der Energiestrategie des Kantons	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5
Das Hochhaus ist zu hoch	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5
Mit dem Hochhaus entsteht kein Mehrwert für das Gemeindeleben	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5
Das Hochhaus verändert den Charakter der Gemeinde, das ist unnötig	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5

Bitte beantworten Sie folgende Frage nur, wenn Sie der Vorlage zugestimmt haben. Wenn Sie die Vorlage abgelehnt haben, fahren Sie bitte mit F12 fort. Besten Dank.

F11 Welche Aspekte der Arealentwicklung haben Ihre Meinung am stärksten beeinflusst? Bitte geben Sie Ihre drei wichtigsten Gründe an.

	Wichtigster Grund	Zweitwichtigster Grund	Drittwichtigster Grund
Durch die Arealentwicklung kann eine weitere Zersiedelung in Muri b. Bern verhindert werden	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3
Die Schaffung von Wohn- und Gewerbeflächen fördert das Wachstum der Gemeinde Muri b. Bern	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3
Es entsteht eine gute Mischung von Gewerbe- und Wohnraum sowie Aussenraum in der Gemeinde	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3
Der Gemeinderat hat eine ausgewogene Planungsvorlage vorgelegt	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3
Es ist wichtig, dass dieses Gelände sinnvoller als heute genutzt wird	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3

**F12 Welche Aspekte der Arealentwicklung haben Ihre Meinung am stärksten beeinflusst?
Bitte geben Sie Ihre drei wichtigsten Gründe an.**

	Wichtigster Grund	Zweitwichtigster Grund	Dritt-wichtigster Grund
Die Abstimmungsunterlagen waren nicht verständlich	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6
Durch das Projekt steigt das Verkehrsaufkommen in Muri b. Bern	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6
Es fallen hohe Infrastrukturkosten an	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6
Die Industriebetriebe müssen verlagert werden	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6
Das Gebiet wird zu dicht beplant. Es besteht die Gefahr der Verstädterung von Muri b. Bern	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6
Das Hochhaus passt so nicht zu Gümligen	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 6

Bitte beantworten Sie folgende Frage nur, wenn Sie die Vorlage abgelehnt haben oder zu dieser Vorlage keine Stimme abgegeben haben.

Wenn Sie die Vorlage angenommen haben, fahren Sie bitte mit F14 fort. Besten Dank.

F13 Hätten Sie der Vorlage zugestimmt, wenn kein Hochhaus vorgesehen gewesen wäre?

- 1 Sicher Ja
- 2 Eher Ja
- 3 Eher Nein
- 4 Sicher Nein
- 5 Weiss nicht

F14 Gibt es weitere für Sie wichtige Gründe, die Ihre Meinung zur Vorlage ZPP "Westliches Zentrum Gümligen" beeinflusst haben und die mit den gestellten Fragen noch nicht aufgegriffen wurden?



IHRE HALTUNG ZUR GENERELLEN ENTWICKLUNG VON MURI - GÜMLIGEN

F15 Welcher Art der Gemeindeentwicklung in Muri und Gümligen finden Sie künftig sinnvoll?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Ein weiteres Bevölkerungswachstum der Gemeinde Muri b. Bern ist nicht erstrebenswert	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Die Gemeinde Muri b. Bern sollte vor allem um eine gute Durchmischung der Bevölkerung bemüht sein (gute und weniger gut situierte Bewohner, Familien etc.)	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Die Bevölkerung von Muri und Gümligen muss umfassend(er) in künftige Planungen einbezogen werden	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Arealentwicklungen führen zu wirtschaftlichem Wachstum in Muri b. Bern	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Es soll Zersiedelung in Muri b. Bern verhindert und ein gutes Miteinander von Gewerbe und Wohnfläche garantiert werden	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅

F16 Welche Art der baulichen Entwicklung in Muri und Gümligen unterstützen Sie?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Die Gemeinde Muri b. Bern sollte vor allem die nachhaltige und ökologische bauliche Entwicklung fördern	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Der Bau von Hochhäusern sollte in Muri b. Bern möglich sein	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Es sollen in Muri und Gümligen möglichst keine weiteren Flächen bebaut werden	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Es ist wichtig, dass neue Überbauungen in Muri b. Bern eine sehr gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr haben	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅
Es ist wichtig, dass neue Überbauungen in Muri b. Bern eine sehr gute Erschliessung mit dem Auto haben	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅

F17 Welche zukünftige Ausrichtung wünschen Sie sich für das Areal "Lischenmoos"?

- 1 Ein anderes Projekt soll auf dem Areal «Lischenmoos» umgesetzt werden
- 2 Das Areal «Lischenmoos» soll in der heutigen Form beibehalten werden
- 3 Kann ich nicht sagen

➔ Gehen Sie zu **F19**

➔ Gehen Sie zu **F19**

F18 Welchen Fokus soll ein künftiges Projekt für das Areal "Lischenmoos" haben?
Mehrfachantworten möglich

- 1 Ein gemischt genutztes Quartier ist erstrebenswert
- 2 Das Quartier soll einen hohen Wohnanteil haben
- 3 Verdichtetes Bauen soll im Zentrum stehen
- 4 Das Quartier soll einen hohen Anteil an Gewerbeflächen enthalten
- 5 Die Quartierentwicklung mit Freiräumen und Grünflächen hat Priorität
- 6 Das Verkehrskonzept soll zukunftsgerichtet und verträglich sein
- 7 Die Quartierentwicklung soll möglichst nachhaltig sein

IHRE HALTUNG ZUR POLITIK

F19 Wie interessiert sind Sie im Allgemeinen an der Politik?

- 1 Sehr interessiert
- 2 Eher interessiert
- 3 Eher nicht interessiert
- 4 Überhaupt nicht interessiert

F20 Wie interessiert sind Sie an der Politik in der *Gemeinde Muri b. Bern*?

- 1 Sehr interessiert
- 2 Eher interessiert
- 3 Eher nicht interessiert
- 4 Überhaupt nicht interessiert

F21 Jetzt kommen wir zu den Gemeindewahlen vom 25. Oktober. Welche Aussage trifft auf Sie am ehesten zu?

- 1 Ich habe bei den Gemeindewahlen im Oktober nicht gewählt.
- 2 Ich habe mir überlegt zu wählen, dann aber doch nicht gewählt.
- 3 Ich wähle normalerweise, diesmal aber nicht.
- 4 Ich habe bei den Gemeindewahlen im Oktober gewählt.
- 5 Weiss nicht

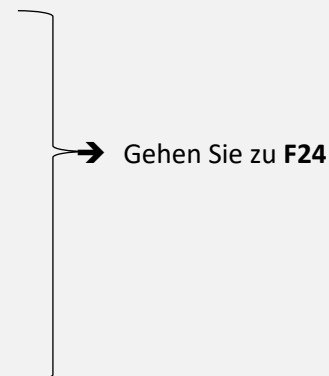
} ➔ Gehen Sie zu **F23** (Seite 8)

➔ Gehen Sie zu **F22** (Seite 8)

➔ Gehen Sie zu **F23** (Seite 8)

F22 Welche Partei haben Sie bei den Gemeinderatswahlen gewählt, d.h. von welcher Partei haben Sie am meisten Leute gewählt?

- ₁ FDP - Die Liberalen Muri Gümligen
- ₂ SP - Sozialdemokratische Partei Muri Gümligen
- ₃ SVP - Schweizerische Volkspartei Muri Gümligen
- ₄ Grüne Muri Gümligen
- ₅ forum Muri Gümligen
- ₆ EVP - Evangelische Volkspartei Muri Gümligen
- ₇ Andere Partei



F23 Angenommen Sie hätten an den Gemeindewahlen teilgenommen: Welche Partei hätten Sie gewählt?

- ₇₁ FDP - Die Liberalen Muri Gümligen
- ₇₂ SP - Sozialdemokratische Partei Muri Gümligen
- ₇₃ SVP - Schweizerische Volkspartei Muri Gümligen
- ₇₄ Grüne Muri Gümligen
- ₇₅ forum Muri Gümligen
- ₇₆ EVP - Evangelische Volkspartei Muri Gümligen
- ₇₇ Andere Partei

F24 Neben Wahlen gibt es in der Schweiz auch Volksabstimmungen. Angenommen es gibt in einem Jahr 10 eidgenössische Abstimmungen, an wie vielen nehmen Sie normalerweise teil?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Kann ich nicht sagen
<input type="radio"/> ₁₃₅	<input type="radio"/> ₁₃₆	<input type="radio"/> ₁₃₇	<input type="radio"/> ₁₃₈	<input type="radio"/> ₁₃₉	<input type="radio"/> ₁₄₀	<input type="radio"/> ₁₄₁	<input type="radio"/> ₁₄₂	<input type="radio"/> ₁₄₃	<input type="radio"/> ₁₄₄	<input type="radio"/> ₁₄₅	<input type="radio"/> ₁₄₆

F25 Und auf der gleichen Skala, bei der 0 "links" bedeutet und 10 für "rechts" steht, wo würden Sie sich selbst einordnen?

0 = Links
10 = Rechts

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Kann ich nicht sagen
<input type="radio"/> ₀	<input type="radio"/> ₁	<input type="radio"/> ₂	<input type="radio"/> ₃	<input type="radio"/> ₄	<input type="radio"/> ₅	<input type="radio"/> ₆	<input type="radio"/> ₇	<input type="radio"/> ₈	<input type="radio"/> ₉	<input type="radio"/> ₁₀	<input type="radio"/> ₉₈

F26 Bitte geben Sie zu jeder der folgenden Aussagen an, inwieweit Sie dieser zustimmen.


	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Ich verstehe die politischen Themen der Gemeinde Muri b. Bern	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5
Die Gemeindepolitiker/innen interessieren sich nicht für die Meinung der Bürger/innen.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5
Die meisten Politiker/innen sind vertrauenswürdig	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 5

DEMOGRAFISCHE ANGABEN

F27 Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

- 1 Männlich
 2 Weiblich

F28 Bitte geben Sie Ihr Geburtsjahr an



F29 Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?

- 1 Keine abgeschlossene Schulbildung
 2 Primarschule
 3 Sekundarschule
 4 Anlehre (mit Anlehrvertrag)
 5 Berufslehre oder Berufsschule
 6 Diplommittelschule oder allgemeinbildende Schule
 7 Handelsschule oder Handelsdiplom
 8 Berufs- oder Fachmaturität
 9 Maturitätsschule, Gymnasium oder Seminar für Lehrkräfte
 10 Höhere Fach- und Berufsausbildung mit eidg. Fachausweis, eidg. Diplom oder Meisterdiplom
 11 Höhere Fachschule (HF) für Technik (TS), für Wirtschaft (HKG) oder andere höhere Fachschule (z.B. HTL, HWV, HFG, HFS, Soziale Arbeit, etc.)
 12 Fachhochschule (FH) oder Pädagogische Hochschule (PH)
 13 Universität oder Eidgenössische Technische Hochschule (ETH)
 14 Andere (bitte angeben) :

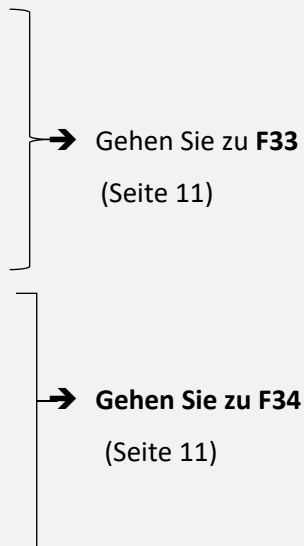
F30 Wie ist Ihre jetzige Hauptbeschäftigungssituation?

- 1 Vollzeit erwerbstätig (mindestens 40 Stunden pro Woche)
- 2 Teilzeit erwerbstätig (15-39 Stunden pro Woche)
- 3 Teilzeit erwerbstätig (weniger als 15 Stunden pro Woche)
- 4 Mitarbeitende/r im Betrieb der eigenen Familie
- 5 In Ausbildung (Lehrling, Schüler/in, Student/in)
- 6 Hausfrau/mann
- 7 AHV-Rentner/in
- 8 Andere/r Rentner/in (IV u.ä.)
- 9 Arbeitslos
- 10 Anderes (berufliche Weiterbildung, Urlaub, etc.)



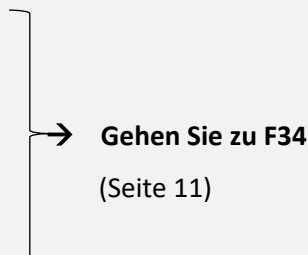
F31 Wie war Ihre letzte Hauptbeschäftigungssituation?

- 1 Vollzeit erwerbstätig (mindestens 40 Stunden pro Woche)
- 2 Teilzeit erwerbstätig (15-39 Stunden pro Woche)
- 3 Teilzeit erwerbstätig (weniger als 15 Stunden pro Woche)
- 4 Mitarbeitende/r im Betrieb der eigenen Familie
- 5 In Ausbildung (Lehrling, Schüler/in, Student/in)
- 6 Hausfrau/mann
- 7 AHV-Rentner/in
- 8 Andere/r Rentner/in (IV u.ä.)
- 9 Arbeitslos
- 10 Anderes (berufliche Weiterbildung, Urlaub, etc.)



F32 In welcher Art von Unternehmen sind Sie beschäftigt?

- 1 Privatwirtschaft
- 2 Öffentliche Hand (Bund, Kantone, Gemeinden, SBB, Die Post, etc.)
- 3 Gemischtwirtschaftliches Unternehmen (z.B. Swisscom, SNB)
- 4 Gemeinnütziges Unternehmen (z.B. WWF, Caritas)



F33 In welcher Art von Unternehmen waren Sie beschäftigt?

- ₁ Privatwirtschaft
- ₂ Öffentliche Hand (Bund, Kantone, Gemeinden, SBB, Die Post, etc.)
- ₃ Gemischtwirtschaftliches Unternehmen (z.B. Swisscom, SNB)
- ₄ Gemeinnütziges Unternehmen (z.B. WWF, Caritas)

F34 Wenn Sie das Einkommen aus allen Quellen zusammenzählen, wie hoch ist das gesamte Bruttoeinkommen (vor Abzug der Steuern, Sozialversicherungsbeiträgen und sonstigen Abgaben) Ihres Haushalts pro Monat? Falls Sie die genauen Zahlen nicht kennen: Bitte geben Sie eine Schätzung an.

- ₁ Weniger als 2'000 CHF
- ₂ 2'001-3'000 CHF
- ₃ 3'001-4'000 CHF
- ₄ 4'001-5'000 CHF
- ₅ 5'001-6'000 CHF
- ₆ 6'001-7'000 CHF
- ₇ 7'001-8'000 CHF
- ₈ 8'001-9'000 CHF
- ₉ 9'001-10'000 CHF
- ₁₀ 10'001-11'000 CHF
- ₁₁ 11'001-12'000 CHF
- ₁₂ 12'001-13'000 CHF
- ₁₃ 13'001-14'000 CHF
- ₁₄ 14'001-15'000 CHF
- ₁₅ Mehr als 15'000 CHF
- ₁₆ Keine Angabe

F35 Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt, Sie eingeschlossen?



F36 Wie viele Personen in Ihrem Haushalt sind Kinder unter 18 Jahren?



F37 Haben Sie zum Schluss der Befragung noch Anmerkungen oder Kommentare?



VIELEN DANK FÜR IHRE TEILNAHME

Sie sind am Ende der Umfrage angekommen. **Wir bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme!**

Bitte senden Sie uns Ihre ausgefüllte Umfrage mit dem beiliegenden, bereits frankierten Umschlag zurück.

Besten Dank!

Sie nehmen nun auch an der Verlosung der drei Geschenkkörbe im Wert von je CHF 250 teil. Viel Glück.